

# 500 Jahre

*Evangelische Marienstiftskirche Lich*



*Jubiläumsrückblick*

## *Liebe Leserin, Lieber Leser*

Das Jubiläumsjahr ist beendet und wir können auf vielfältige Veranstaltungen im Rahmen unserer Feierlichkeiten zurückblicken. Ein beeindruckender Reigen von Darbietungen, wie musikalischen, schauspielerischen sowie gottesdienstlichen als auch ausstellerischen wurde der Licher und auch der von außerhalb zahlreich angereisten Bevölkerung geboten.

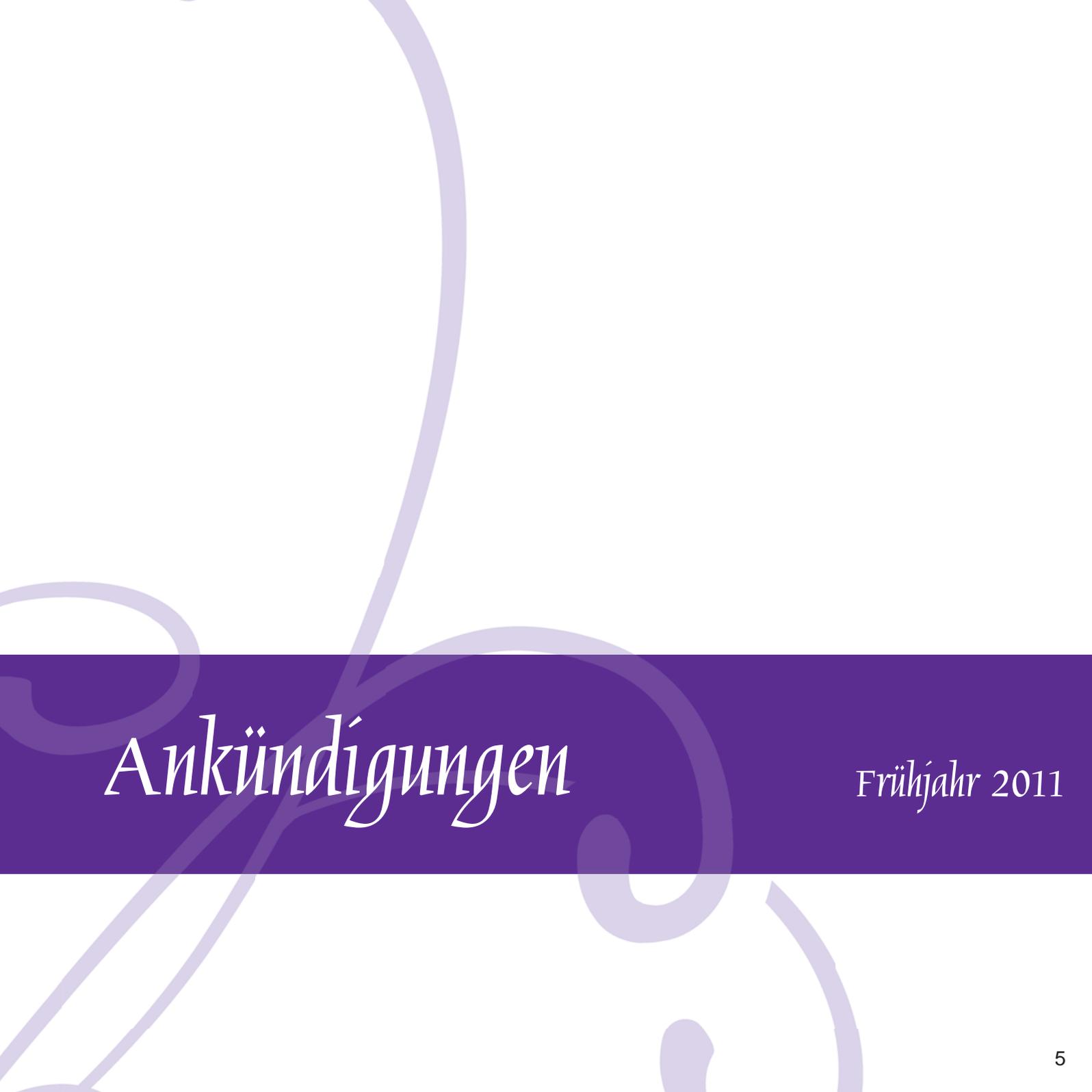
Nun weiß jeder in der Region, die Licher Marienstiftskirche ist 500 Jahre alt. Für die Verantwortlichen war es ein Wunsch, diese Vielfalt in diesem Heft zusammen zu fassen.

Wir hoffen, dass es Vielen Freude macht, diese reichhaltig mit Bildern bestückte Broschüre zu studieren. Auch lohnt es sich, sich diese in den Schrank zu legen. Sie hat sicherlich historischen Wert. Sie motiviert aber auch, diese Vielfalt in der heutigen Zeit zu erhalten. Historisches bewahren und in der Gegenwart für unsere Mitmenschen Angebote machen, um sich in die Gemeinschaft einbringen zu können, dass sollte die Botschaft unseres Jubiläums für die nächsten Jahre sein. Mit herzlichen Gruß

Ihr Michael Thomas Knoll, Vorsitzender des Kirchenvorstandes der  
Ev.Marienstiftsgemeinde Lich







# *Ankündigungen*

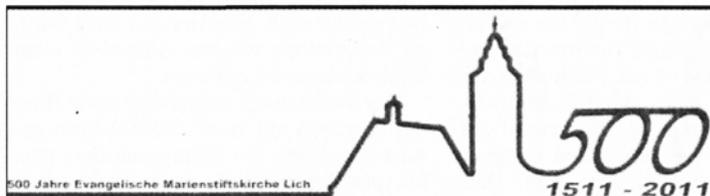
*Frühjahr 2011*

# 2011 wird für Kirchengemeinde abwechslungsreich und vielfältig

Anlässlich der Grundsteinlegung vor 500 Jahren wird es viele Veranstaltungen in Lich geben

LICH (ivi). 1511 war der Baubeginn der Marienstiftskirche in Lich. Dieses Jubiläum will man im kommenden Jahr gebührend feiern. Die evangelische Kirchengemeinde hat zu diesem Zweck einen Festausschuss gebildet. Die Vorsitzende Dr. Christiane Solms stellte den Entwurf der Festveranstaltungen während einer Pressekonferenz vor. Unterstützt wurde sie dabei von Pfarrer Lutz Neumeier, dem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Michael Knoll, Hannelore Rischmann, Gisela Müller und Karin Fick.

Die Marienstiftskirche wurde an gleicher Stelle erbaut, an der einst das Marienstift gestanden hatte, über dessen Ende es keine gesicherten Informationen gibt. Während es einerseits heißt, die Kirche wurde auf den Resten des Stifts erbaut, wird andererseits gesagt, es gäbe keine Hinweise auf Brand oder Baufälligkeit, wurde von dem Organisationsausschuss erläutert. Gesichert scheint dagegen, dass Philipp Graf zu Solms den Bau in Auftrag gegeben hat. Es wird vermutet, dass der Graf sich damit ein Denkmal für die Nachwelt setzen wollte. Schon damals war das Geld knapp, sodass sich die Vol-



endung des Baus erheblich verzögerte. Eröffnet wird das Jubiläumsjahr mit einem Festgottesdienst am 20. März um 10.30 Uhr. Parallel hierzu gibt es eine historische Bauhütte mit Baumaterialien von damals zu sehen. Vom 18. bis 27. März kann man in einer Ausstellung Schätze aus der Marienstiftsbibliothek begutachten. Mitte März sind Aktionstage für Kinder, bei denen es heißt „Wir drehen einen Trickfilm zum Jubiläumsjahr“. Premiere ist im September im Traumstern. Im April leitet Marienstiftskantor Christof Becker die Kammermusik des Barocks. Am Karfreitag steht die Matthäuspassion auf dem Programm. Im Mai sind drei weitere musikalische Angebote vorgesehen. Während des Historischen Marktes wird auf dem Gelände zwischen Kirche, Gemeindehaus und Stadtturm das Mittelalter und die Marienstiftskirche mit historischen Handwerkern dargestellt. Im Juni sind vier Termine angesetzt, die alle etwas Besonderes haben: „Klang – Farben – Worte“ ist ein Streifzug durch 500 Jahre Kirchenbau mit

konzert des oberhessischen Posaunenauswahlchors mit Landesposaunenwart Albert Wanner. Pfingsten hält der Propst für Oberhessen, Matthias Schmidt, den Festgottesdienst und schließlich findet für Jugendliche eine Mondscheinstaffel rund um die Kirche statt. Im Juli gibt es eine Halbtagesexkursion namens „auf Philipps Spuren“ und am 14. August eine Orgelradtour.

Anfang September bringt eine Marienvesper Musik von Monteverdi und am 11. September ist der Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen mit einem Festgottesdienst und Gemeindefest. Dazu wird der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau, Dr. Volker Jung, erwartet. Eine Festschrift ist geplant. Zudem will man den Kirchenführer 2011 neu auflegen. Noch sei das Programm ein erster Entwurf und es stehe noch viel Arbeit bevor, sodass jeder Mitstreiter willkommen sei, so das Komitee. Die Beteiligten sind aber zuversichtlich, dass das Jubiläumsjahr interessant werden wird.

Stadtschreiber Johannes Melchior, Orgelmusik und Kirchenillumination. Es folgt ein Serenaden-

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

# Geheimnisvolles Musical und ein Trickfilm

Kantor Christof Becker und Pfarrerin Barbara Lang stellen Jubiläumsprogramm für Kinder und Jugendliche vor

Licht (ti). Unheimliche Dinge geschehen in der sonst so ruhigen Kirche. Nicht nur Pfarrerin, Kantor und die älteren Gemeindeglieder machen sich Sorgen. Auch die Jugendlichen sind beunruhigt. Schon bald beginnen die vier Freunde Marvin, Leona, Maren und Pia intensiver zu recherchieren, und dabei wird es manchmal ganz schön gruselig. Was genau im Licher Gotteshaus los ist, das erfahren Interessierte am Samstag, 14. Mai, beim Krimical »Geheimnis im Marienstift«, das Kantor Christof Becker anlässlich des Jubiläums komponiert hat und mit seinen Chören aufführt.

Das Musical, bei dem 30 Akteure zwischen fünf und 16 Jahren mitwirken, spielt in der Gegenwart und hebt auf das Zusammen-

leben in der Kirchengemeinde ab, konkret auf die Differenzen zwischen den Generationen. Während Ältere Ruhe in den altherwürdigen Mauern suchen – das Marienstift feiert in diesem Jahr 500 Jahre Grundsteinlegung –, sind die Jugendlichen auf der Suche nach Abwechslung und Unterhaltung. Nicht nur in Sachen Musik gehen die Bedürfnisse weit auseinander.

Auch historische Elemente finden Berücksichtigung, genauer gesagt die Tatsache, dass Martin Luther auf dem Weg nach Worms einst in Lich Station machte. Die vier Freunde begeben sich auf die Suche und finden den Text, der dies belegt. Ein Lied dazu soll entstehen, die Bedürfnisse von Alt und Jung gilt es zu berücksichtigen. Es wird ein Kompromiss der zeigt, wie das Miteinander funktionieren kann.

## Der Kirchenbau in bewegten Bildern

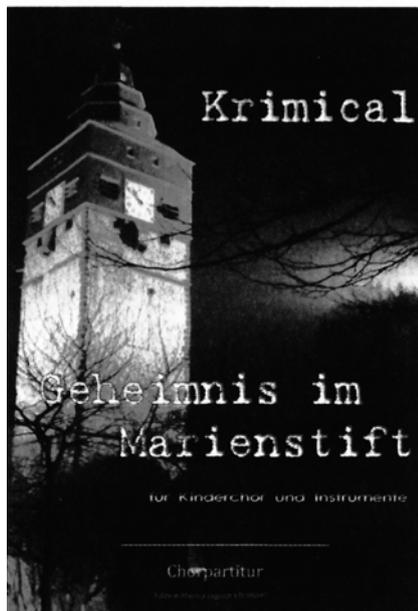
Das Musical – das erste aus Christof Beckers Feder – entstand aus Anlass des Jubiläumsjahres. Die Idee dazu hatte Johanna Korf, eine Schülerin des Kantors. Sie erfand die Geschichte und schrieb die Dialoge. Becker komponierte die acht Lieder, Beate Korf verfasste die Texte dazu. Beteiligt sind die vier Chöre des Kantors, darunter der Knabenchor, der erst seit Beginn des Jahres existiert und noch gesangbegeisterte Mitstreiter sucht (Probe ist jeweils mittwochs von 17 bis 18 Uhr, Anmeldung und Informationen unter Telefon 06404/665434).

Neben dem Krimical gibt es im Jubiläumsjahr für Kinder und Jugendliche einige Attraktionen. Los geht es bereits in anderthalb Wochen. Am Samstag und Sonntag, 26. und 27. Februar, wird mit Hilfe einer Videokamera und der »Trickboxx« unter Anleitung von Sandra Hoffmann vom offenen Kanal Gießen ein dreiminütiger Film über den Bau der Marienstiftskirche im Jahr 1511 gedreht. Wie das funktioniert? Mit Papierfiguren, welche die Kinder selbst kreieren, legen sie Bilder und lesen dazu die Geschichte vor. Auch Geräusche dürfen sie da-

bei machen. Warum ein Trickfilm? Pfarrerin Barbara Lang wollte möglichst viele verschiedene Menschen in das Jubiläumsprogramm, das in Kürze in seiner Gänze vorgestellt wird, einbinden. Aus dem Kino-Vorprogramm von der »Trickboxx«-Arbeit begeistert, schien ihr dies das richtige Angebot zu sein. »Es ist toll, was die Kinder da machen«, so Lang. Doch nicht nur die Nachwuchsregisseure lernen dabei etwas über die Geschichte ihrer Kirche und die Entstehung eines Trickfilms. Letzterer wird bei verschiedenen Veranstaltungen auch einem größeren Publikum gezeigt. Sechs Plätze für Kinder ab acht Jahren sind noch frei. Anmeldungen nimmt die Pfarrerin unter Telefon 06404/3666 entgegen.

Natürlich stehen auch die regelmäßigen Veranstaltungen auf dem Jubiläumsprogramm: An einem Tag im Monat gibt es einen Action-Tag für Kinder ab zehn Jahren, an einem eine Kinderkirche für Kids ab fünf (jeweils samstags von 10 bis 13 Uhr), letzteres beispielsweise am 26. Februar. Das Motto: »Ich möchte mal wer anders sein« lädt zum Verkleiden ein. Ein weiterer Kinderkirchentag beschäftigt sich am 19. März mit dem Thema »Wie leben Kinder eigentlich in Chile?«. Am 21. Mai, heißt es »Hallo lieber Gott, hörst Du mich?« und am 18. Juni »Bald sind Ferien – wie Pausen unser Leben schön machen!«. Turbulent geht es bei den Action-Tagen zu. Am Samstag, 9. April, dreht sich zwischen 10 und 16 Uhr alles um Abenteuer mit Rittern und anderen Gestalten. Am Freitag, 26. Mai, geht es von 16 bis 18 Uhr mit dem Fahrrad auf Tour.

Das Mittelalter rund um die Marienstiftskirche entdecken, können kleine Licher am Samstag und Sonntag, 28. und 29. Mai. Handwerker zeigen dort, wie vor 500 Jahren gebaut und gelebt wurde.



Unheimlich wirkt schon das Titelblatt des Musical-Programmheftes. (Foto: pm)

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.





Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
 oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
 nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
 mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
 oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
 moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
 Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
 oxin nox oximoxin.

# Der Solmser Graf Philipp ist schuld

Licher Marienstiftskirche feiert 500 Jahre Kirchenbau mit vielen Veranstaltungen und viel Prominenz

**LICH.** Im März vor 500 Jahren begann der Bau der Licher Marienstiftskirche. Das feiern die Licher bis September. Bis die Kirche übrigens fertig wurde, vergingen noch gut sieben Jahrzehnte – das Geld war eben auch damals knapp.

**D**ie Marienstiftsgemeinde Lich feiert ganz groß »500 Jahre Kirchenbau«. In diesem Zusammenhang wird sicherlich immer wieder vom tatkräftigen Solmser Grafen Philipp die Rede sein, denn ihm verdanken die Licher den Bau, der im März 1511 in Angriff genommen worden ist. Fertig wurde die Kirche erst 1584 – wegen klammer Kassen. Für Sonntag, 20. März, lädt die Gemeinde ab 10.30 Uhr ein zum Festgottesdienst anlässlich der Grundsteinlegung der Marienstiftskirche mit Eröffnung der Historischen Bauhütte. Hier gibt es Baumaterialien zum Anfassen und Ausprobieren. Bereits am Tag zuvor, um 15 Uhr, wird die Ausstellung »Schätze der Marienstiftsbibliothek aus dem 16. Jahrhundert« eröffnet.

Am 3. April ab 17 Uhr heißt es »Nisi Dominus – wo der Herr

nicht das Haus baut«. Erklingen wird barocke Kammermusik. Am Karfreitag, 22. April, ab 18 Uhr, steht die Matthäuspassion von Bach auf dem Programm. Eine Orgelvesper ist für 4. Mai ab 19 Uhr geplant, am 14. Mai, ab 15 Uhr, wird der Kinderchor ein Musical zum Thema 500 Jahre Kirchenbau präsentieren.

Am 22. Mai wird ab 17 Uhr zur Marienstiftsvesper das »Camerata Vocale« auftreten. Am 28. und 29. Mai wird es ein buntes Treiben geben beim historischen Markt, das Mittelalter rund um die Marienstiftskirche sozusagen, mit einem Spiel zum Bau der Marienstiftskirche.

Am 10. Juni ab 20.30 Uhr steht ein Streifzug durch 500 Jahre Kirchengeschichte in Ton und Text auf dem Programm. Zum Serenadenkonzert des Posaunenchores mit dem oberhessischen Auswahlchor lädt die Gemeinde ein für 11. Juni ab 19 Uhr. Den Festgottesdienst zu Pfingsten hält Propst Matthias Schmidt am 12. Juni ab 10.30 Uhr. Am 18. Juni gibt es ab 20 Uhr eine Mondscheinstaffel rund um die Kirche, am 1. Juli eine Exkursion nach Niederwaidbach und Burg Ho-



*Vor 500 begann der Bau der Licher Marienstiftskirche, auf Geheiß Graf Philipps, einem Förderer von Kunst und Architektur.*

hensolms, Thema: »Auf Philipps Spuren«.

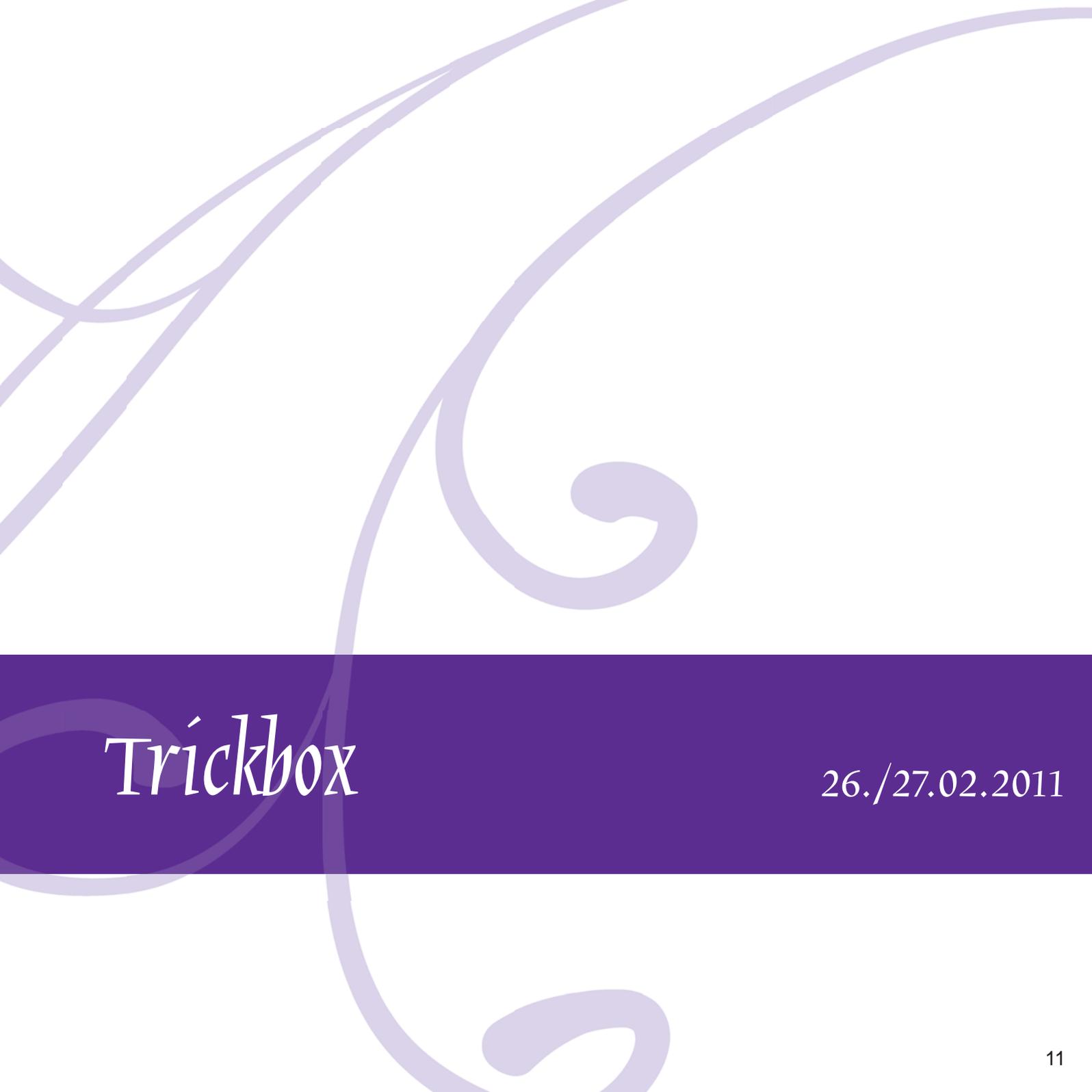
Am 24. August hält die Theologin und Historikerin Brigitta Meinhardt ab 19.30 Uhr einen Vortrag zur Kirchenarchitektur und ihrer Entwicklung. Den Fest-

gottesdienst zum Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen hält Kirchenpräsident Volker Jung am 11. September ab 10.30 Uhr, anschließend feiern alle Licher ein großes Gemeindefest. *esz*

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.





*Trickbox*

26./27.02.2011

# Trickfilm über die Entstehung der Kirche hergestellt

Licher Mädchen und Jungen machen Geschichte lebendig -  
Gebastelt und gemalt und in Trickboxx zusammengefügt - 4320 Bilder

LICH (kjpg). An zwei Tagen haben Kinder den Bau der Marienstiftskirche in einem dreiminütigen Trickfilm dar- und nachgestellt. Die Idee hatte Pfarrerin Barbara Lang, die auch die Geschichte geschrieben hat. Umgesetzt wurde die Story von elf Kindern, einigen Betreuern und der Medienpädagogin Sandra Hoffmann. Sie ist vom Medienprojektzentrum Offener Kanal Gießen. Die Kinder waren nicht nur kreativ, sie erlebten auch, wie ein Trickfilm funktioniert, und wie er gemacht wird.

Die Geschichte spielte vor 500 Jahren und handelte von Maxi, der Kirchenmaus, die am Markttag erlebte, wie Graf Philipp hoch zu Ross auf den Kirchplatz geritten kam. Philipp verkündete seinen staunenden Untertanen, dass eine neue Kirche gebaut werden müsse. Ähnlich wie heute gab es auch damals Menschen, die dafür oder dagegen waren. Manch einer protestierte lautstark. Doch Philipp ließ sich nicht beirren: Nach drei Wochen wurde mit dem Abbau der alten Kirche begonnen, anschließend startete man zügig mit dem Neubau. Es dauerte 84 Jahre, bis die Kirche fertig war. Doch der Bauherr war zufrieden. Er fand, dass das Gotteshaus sehr schön geworden sei.

Langs Geschichte wurde von den Kindern in einzelne Szenen umgesetzt und auf die Wandtafel geschrieben und gemalt. Hintergründe, Figuren, Häuser, Tiere und allerlei Kleinkram wurden ausgeschnitten, gebastelt, bemalt und geklebt.



Zunächst wurde gebastelt und gemalt, dann ... ein Film hergestellt.

Aus den gebastelten Teilen wurde der Licher Kirchplatz mit Häusern, Menschen, Reitern und Kleinkram gelegt. Fotografiert wurde in der Trickboxx, einer Holzkiste, die vorn und hinten offen war. Oben, am Dach, waren Filmkamera und Leuchten angebracht. Mit einem Klick wurden drei Bilder erstellt. Nach jedem Klick wurde das gelegte Bild leicht verändert. Im Filmablauf sind das 24 Bilder, acht Klicks je drei Bildern pro Sekunde. In drei Minuten laufen 4320 Bilder ab. Ähnlich wie beim Daumenkino bringt der schnelle Bildwechsel die Bilder – den

Film – zum Laufen. Die Kinder haben sich bei den verschiedenen Arbeiten abgewechselt und waren jeweils den beiden Hauptgruppen Basteln oder Filmen zugeordnet. Sandra Hoffmann sorgte mit einer Strichliste dafür, dass es gerecht zugeht und die Kinder ihre Freude behielten.



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

Προστασία Λογος της  
επιστολής Σπυρίδου.  
1598

M. M.  
ve  
Ρουαγ

Wick  
Αίμα

C. 2. 322

αυτ  
Τρι



*Bibliotheksausstellung*

19.03.2011



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.

# Ausstellung in Bibliothek zeigt gebundene Prachtstücke

Bibliophile Schätze sind in der Kapelle der Marienstiftskirche zu bewundern, darunter theologische Schriften von Luther

Lich (mlu). »Erst Anfang der 80er Jahre bekamen die Licher allmählich ein Bewusstsein dafür, was für besondere Schätze ihre Kirche birgt«, sagte Pfr. i.R. Reinhard Schlamp am Samstag in der Marienstiftskirche anlässlich einer Vernissage ausgewählter Werke aus der Marienstiftsbibliothek und im Rückblick auf eine Zeit, in der die bibliophilen Werke noch in einem recht bedauernswerten Zustand gewesen waren. Zwar harren auch heute noch viele der rund 600 Bücher ihrer Restaurierung, immerhin lagern sie inzwischen aber trocken und lichtgeschützt, teils in Darmstadt, teils in Lich.

Und in Anbetracht der hervorragenden Arbeit, die der Arbeitskreis Historisches Marienstift – Bibliothek unter dem Vorsitz von Lotti Pastau seit 2007 geleistet hat, ließ Schlamp auch diesen Satz vernehmen: »Wessen Herz voll ist, dessen Mund quillt über«, weshalb er sich in seinen Ausführungen über die Geschichte der Bibliothek und ihrer allmählichen Restaurierung auf das Wesentliche beschränkte, um alsbald die gespannte Aufmerk-



Zahlreiche Besucher interessierten sich bei der Vernissage für die Schätze der Marienstiftsbibliothek. (Foto: mlu)

samkeit den Exponaten zuteil werden zu lassen. Sein besonderer Dank galt allen Sponsoren, die sich für den Erhalt der Bücher einsetzen.

Und nachdem das Blockflötenensemble der Licher Musikschule mit Stücken des 16. und

17. Jahrhunderts die rund 60 Besucher angemessen eingestimmt hatte, bewegte man sich in Grüppchen hinüber in die Kapelle, um die gebundenen Prachtstücke in Augenschein zu nehmen: Vornehmlich Bibeln aus dem 15. und 16. Jahrhundert, da-

runter auch eine vorlutherische Bibel von Anton Koberger (1483), theologische Schriften von Luther und Melancton oder das große Cantional, herausgegeben von Wolfgang Karl Briegel, gedruckt von Henning Müller 1687. Insgesamt umfasst die Licher Marienstiftsbibliothek auch Werke der Jurisprudenz, darunter 14 Inkunabeln von 1486 bis 1496. Vertreten sind auch Bücher über Philologie, Philosophie, Geschichte und Geographie, über Medizin und die Naturwissenschaften.

## Förderkreis setzt auf Sponsoren

Der Förderkreis hofft auf weitere Sponsoren, denn einen Teil der Bibliothek zu verkaufen, um den anderen zu retten, kommt für die Kirchengemeinde nicht in Frage. Schließlich weiß man noch gar nicht, welche Schätze im Zuge der Sichtung und Restaurierung noch zum Vorschein kommen werden, ebenso wenig aber, welche Bücher womöglich schon verloren gegangen sind. Als Vergleichsgrundlage dient hierbei ein 1863 von Karl Anthes erstellter Katalog.



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.





*Eröffnungsgottesdienst*

20.03.2011

# Ein festlicher Gottesdienst zum 500. Jahrestag

Jubiläumsfeierlichkeiten der Marienstiftskirche haben begonnen – Bau wurde 1511 von Graf Philipp zu Solms-Lich initiiert

Lich (us). Mit einem Festgottesdienst haben gestern Vormittag die Feiern zum 500. Jahrestag der Grundsteinlegung der Marienstiftskirche ihren Anfang genommen. Ein halbes Jahr lang wird die Evange-

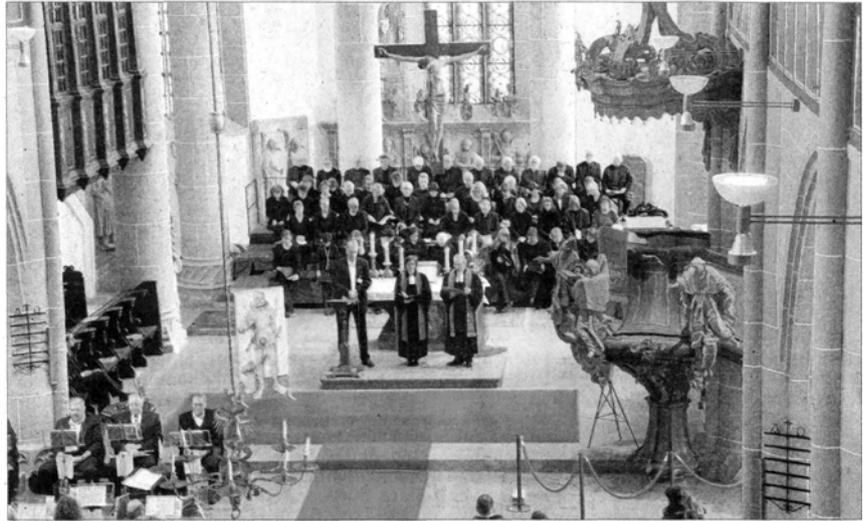
lische Marienstiftsgemeinde mit zahlreichen Veranstaltungen an den Kirchenneubau erinnern, den Graf Philipp zu Solms-Lich 1511 initiierte und den sein Sohn Reinhard 1594 vollendete.

Der Gründer selbst war im Gottesdienst höchst präsent. Sein lebensgroßes Konterfei stand vis à vis dem Altar und fungierte quasi als Ansprechpartner für die vier Figuren, mit denen die Pfarrer Barbara Lang und Lutz Neumeier in ihrer Dialogpredigt einen zeitlichen Bogen ins 16. Jahrhundert und weiter zurück spannten. So schlüpfte Neumeier in die Rolle des Thomas von Aquin. Der Kirchenvater, der als Plastik an der Licher Kanzel (die ursprünglich aus Arnburg stammt) stets zugegen ist, habe mit seinen Gottesbeweisen die geistige Grundlage für den Kirchenneubau gelegt; denn wenn es Gott nicht gäbe, müsste man ihm auch kein Haus bauen. Fiktiv dagegen war die von Pfarrerin Lang verkörperte Figur der Mechthild Steinmetz, einer Tochter jener Baumeister-Familie aus Wetzlar, die von Philipp seinerzeit den Auftrag für den Kirchenbau erhalten hatte.

## An Leben und Werk des Gründers erinnert

Nicht nur die praktischen Schwierigkeiten, die damals mit einem solchen Projekt verbunden waren, kamen dabei zur Sprache. Die Steinmetzin fragte sich auch, was wohl der innere Anlass zu diesem Bau gewesen sein mag. Das Wort ergriffen anschließend noch Martin Luther, der auf dem Rückweg vom Reichstag in Worms eine Nacht in Lich verbracht haben soll, und der Dekan Hermann Bender, unter dem die Reformation 1664 in Lich Einzug gehalten hatte – 20 Jahre nach dem Tode Philipps, der Zeit seines Lebens katholisch geblieben war.

An Leben und Werk des hoch gebildeten Gründers erinnerte in einem Grußwort der Patronatsherr Philipp Reinhard Fürst Solms. Noch heute, 500 Jahre später, sei man stolz auf seine Kirche, »ein Jahrtausendwerk«. Ausdrücklich in diesen Stolz bezog Fürst



Mit einem festlichen Gottesdienst haben die Feiern zum 500. Jahrestag der Grundsteinlegung der Marienstiftskirche gestern begonnen. (Foto: us)



tholdy, Johann Sebastian Bach und Kai Johannsen trug der Chor zur Gestaltung des Festgottesdienstes bei. Die Orgel spielte Christof Becker. Weitere Mitwirkende waren der Evangelische Posaunenchor unter Leitung von Dr. Richard Laubach und der Vorsitzende des Kirchenvorstands, Michael Knoll, der im Anschluss zu einem Empfang

Solms die Kantorei ein. »Die Konzerte von Kantor Becker haben Lich landesweit bekannt gemacht«, lobte er.

Mit Motetten von Felix Mendelssohn Bartholdy, Johann Sebastian Bach und Kai Johannsen trug der Chor zur Gestaltung des Festgottesdienstes bei. Die Orgel spielte Christof Becker. Weitere Mitwirkende waren der Evangelische Posaunenchor unter Leitung von Dr. Richard Laubach und der Vorsitzende des Kirchenvorstands, Michael Knoll, der im Anschluss zu einem Empfang

im nördlichen Kirchenschiff einlud. Dort waren unter anderem Arbeiten von Grundschulern der Erich-Kästner-Schule zu sehen, die den Kirchenbau mit Ton nachempfunden hatten. Außerdem hatte der Trickbox-Film Premiere, den Kinder der Evangelischen Marienstiftsgemeinde zum Jubiläum gedreht hatten. Die Kollekte des Festgottesdienstes soll der Japanhilfe zugute kommen.

Im April werden die Veranstaltungen zum Jubiläum mit zwei Konzerten fortgesetzt. Am 3. April ist das Fontanella Consort mit barocker Kammermusik zu hören, am 22. April führt die Marienstiftskantorei Bachs Matthäuspassion auf.

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.

# Festgottesdienst zum 500. Jubiläum der Grundsteinlegung der Marienstiftskirche

*Wir begrüßen Sie alle ganz herzlich zu unserem Gottesdienst zum Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten. Mögen Sie in diesem Gottesdienst zur Ruhe kommen und etwas mitnehmen von Gottes Zuwendung zu uns Menschen.*

*Wir laden Sie ein, im Anschluss an den Gottesdienst noch bei uns zu bleiben für einen Empfang im nördlichen Seitenschiff.*

## **Gottesdienstablauf:**

Orgelvorspiel: Joh. Seb. Bach: Dorische Toccata, BWV 538

Begrüßung

Votum



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Johann Schop 1641

1. Sollt ich mei-nem Gott nicht sin-gen? Sollt ich  
Denn ich seh in al-len Din-gen, wie so  
ihm nicht dank-bar sein? Ist doch nichts als lau-ter Lie-ben,  
gut er's mit mir mein'.  
das sein treu-es Her-ze regt, das ohn En-de hebt und trägt,  
die in sei-nem Dienst sich ü-ben.  
Al-les Ding währt sei-ne Zeit, Got-tes Lieb in E-wig-keit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder  
über seine Jungen stretcht,  
also hat auch hin und wieder  
mich des Höchsten Arm bedeckt,  
alsobald im Mutterleibe,  
da er mir mein Wesen gab  
und das Leben, das ich hab  
und noch diese Stunde treibe.  
Alles Ding währt seine Zeit,  
Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohlergehen  
hat er ja recht wohl bedacht;  
will dem Leibe Not entstehen,  
nimmt er's gleichfalls wohl in acht.  
Wenn mein Können, mein Vermögen  
nichts vermag, nichts helfen kann,  
kommt mein Gott und hebt mir an  
sein Vermögen beizulegen.  
Alles Ding währt seine Zeit,  
Gottes Lieb in Ewigkeit.

Grußwort des Patronatsherrn Philipp Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich

Psalm: Kantorei: Felix Mendelssohn Bartholdy: Motette „Richte mich Gott“

Kyrie

Gloria

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.

## Schriftlesung

Text: Martin Luther 1524 nach einer lateinischen und deutschen Strophe Breslau 1417 und Zwickau um 1500 / Melodie: 15. Jh., Wittenberg 1524



1. Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer Himmels  
und der Erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine Kin-der  
wer - den. Er will uns all-zeit er-näh-ren, Leib und Seel auch wohl be-  
wah-ren; al-lem Un-fall will er weh - ren, kein Leid soll uns wi-der-  
fah - ren. Er sor - get für uns, hüt' und  
wacht; es steht al - les in sei - ner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesus Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bei dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren, von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch geboren durch den Heiligen Geist im Glauben; für uns, die wir warn verloren, am Kreuz gestorben und vom Tod wieder auferstanden durch Gott.

3. Wir glauben an den Heiligen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Schwachen Tröster heißt und mit Gaben zieret schöne, die ganz Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben; hier all Sünd vergeben werden; das Fleisch soll auch wieder leben. Nach diesem Elend ist bereit' uns ein Leben in Ewigkeit.

## Predigt

Kantorei: Joh. Seb. Bach: Motette: „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

Text: Bartholomäus Crassellius 1695 / Melodie: Hamburg 1690, Halle 1704

1. Dir, dir, o Höch - ster, will ich sin - gen,  
Dir will ich mei - ne Lie - der brin - gen;  
denn wo ist doch ein sol - cher Gott wie du?  
ach gib mir dei - nes Gei - stes Kraft da - zu,  
daß ich es tu im Na - men Je - su Christ,  
so wie es dir durch ihn ge - fäl - lig ist.

2. Zieh mich, o Vater, zu dem Sohne,  
damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir;  
dein Geist in meinem Herzen wohne  
und meine Sinne und Verstand regier,  
daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl  
und dir darob im Herzen sing und spiel.
3. Verleih mir, Höchster, solche Güte,  
so wird gewiß mein Singen recht getan;  
so klingt es schön in meinem Liede,  
und ich bet dich im Geist und Wahrheit an;  
so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor,  
daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

## Abkündigungen

Kantorei: Kai Johannsen: Motette „Laudate Dominum“

## Segen

Posaunenchor-Nachspiel: Thomas Riegler: Festmusik

### Mitwirkende:

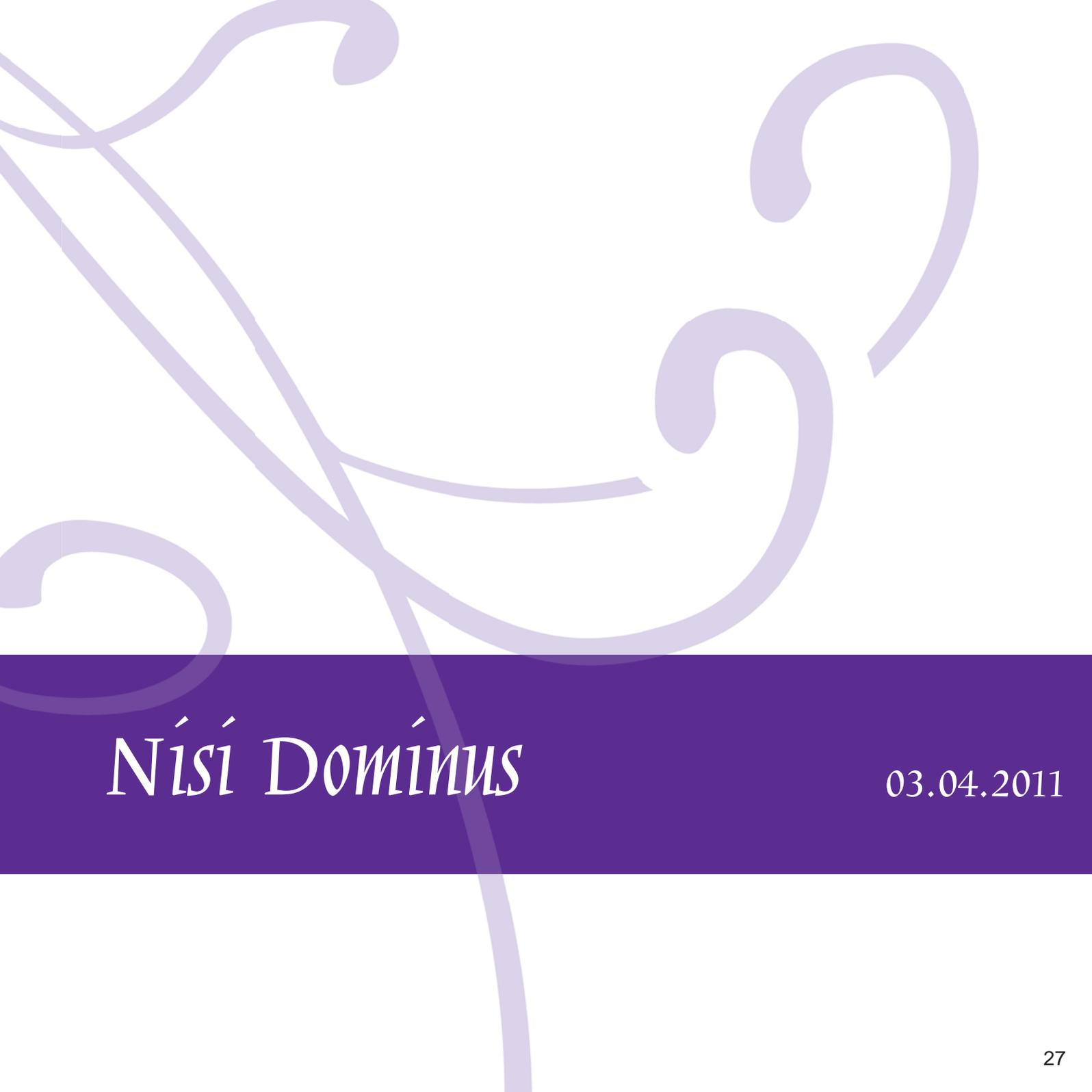
Die feiernde Gemeinde; Kantorei der Marienstiftskirche mit Kantor und Organist Christof Becker;  
Posaunenchor der Marienstiftskirche mit Leiter Richard Laubach; Küsterin Petra Kaiser;  
Pfarrerin Barbara Lang; Pfarrer Lutz Neumeier; Patronatsherr Philipp Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich;  
Vorsitzender des Kirchenvorstands Michael Knoll.

*Bitte nehmen Sie sich auch einige Flyer mit dem Jubiläumsprogramm mit und geben Sie sie auch an Freunde und Bekannte weiter.*

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.





*NÍSÍ DOMÍNUS*

03.04.2011

# Selten gehörte Kostbarkeiten des Barocks präsentiert

»Nisi Dominus«: Christof Becker, Simon Ullmann und Christoph Koerber konzertierten vor großem Publikum in Lich

Lich (vh). Die Besucherzahlen eines klassischen Konzerts tragen manchmal zur Verwunderung bei. Normalerweise locken des Publikums »Lieblinge«, und das weniger Bekannte und deshalb Vertraute dümpelt vor sich hin. Nicht so im Konzert mit Vokal- und Instrumentalmusik in der Jubiläumsreihe »500 Jahre Marienstiftskirche Lich«. Am Sonntagnachmittag trat das Barockensemble Fontanella-Consort in der Besetzung mit Marienstiftskantor Christof Becker (Violine), Simon Ullmann (Cello) und Christoph Koerber (Kantor der Gießener Johanneskirche, Cembalo, Orgel-Positiv) in Aktion. Den Gesangspart steuerte Bassist Johannes Wilhelmi bei.

Barocke Kostbarkeiten die selten zu Gehör kommen, waren angekündigt. Der Programmtitel »Nisi Dominus« (Wo der Herr



Präsentierten selten gehörte Musik (von links): Christof Becker, Johannes Wilhelmi, Simon Ullmann, Christoph Koerber. (Foto: vh)

nicht das Haus baut) nach Psalm 127 entstammt dem gleichnamigen Werk von Heinrich Ignaz Franz Biber für Bass, Violine und Continuo. Das auffällig altersgemischte Publikum erschien zahlreich – für gut eine Stunde selten gespielte Musik zu hören. Jedoch

gelang den Interpreten die Überraschung. Wechselnde Besetzungen, konzentriertes Spiel, sieht man von einer leichten Unpässlichkeit der Geige im Mittelteil des Schlusstücks von Nicolaus Bruhns ab, dem geistlichen Konzert »Mein Herz ist bereit« nach

Psalm 57 für Bass, Violine und Continuo.

In der Sonata G-Dur für Violine und Continuo von Elizabeth Jacquet de la Guerre lag der Reiz im Tempiwechsel von langsamen und schnellen Sätzen. Im Biber-Stück erhält der Geiger die Gelegenheit ein Stück weit virtuos in den hohen Lagen zu brillieren. Dabei legt der Bassist aber keine Pause ein, sodass der hell-dunkel-Kontrast, Wilhelmi steht ein dunkles Timbre zu, hier das Ungewöhnliche darstellt. Das Praeludium g-Moll für Cembalo von Georg Böhm wirft den Zuhörer mit akkordisch prägnantem Beginn aus der Ruhe. Abstürzende Melodielinien später. Insgesamt kein für den Barock typisches Werk. Technisch das Schwierigste liefert Bruhns. Anfangs eine Art Zwiegespräch von Geige und Bass, am Ende sehr kantilen mit einer versöhnlichen Violine. Dafür gab es vom Publikum reichlich Applaus.



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

**Elizabeth Jacquet de la Guerre (1665-1729)**

Sonata G-Dur für Violine und Basso Continuo  
(Adagio), Presto, Adagio, Presto, (Adagio)

**Heinrich Ignaz Franz Biber (1644-1707)**

Nisi Dominus aedificaverit domum - Psalm 127  
für Baß, Violine und Basso continuo

Von Salomo, ein Wallfahrtslied. Wo der Herr nicht das Haus baut, mühn sich umsonst, die daran bauen. Hütet der Herr nicht die Stadt, wacht vergebens, der sie behütet. Nutzlos ist's, wenn ihr vor Tag euch erhebt, tief in der Nacht noch an der Arbeit sitzt, ihr, die ihr esset der harten Mühsal Brot - gibt er es doch den Seinen im Schlaf. Siehe, Gabe des Herrn sind Söhne, Gnade von ihm des Leibes Frucht. Pfeilen gleich in des Kriegers Hand sind Söhne der jungen Jahre. Selig der Mann, der mit solchen den Köcher gefüllt; denn sie versagen nicht im Kampf mit den Feinden am Tor. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

**Georg Böhm (1661-1733)**

Praeludium g-Moll für Cembalo

**Guiseppe Jacchini (um 1663-1727):**

Sonata a-moll op. 1/8 für Violoncello und Continuo

Adagio,  
Presto Prestissimo  
Adagio  
Aria allegro

**Johann Philipp Krieger (1649-1725)**

Kantate „Singet fröhlich Gotte“ - Psalm 81

Singet fröhlich Gotte, der unsre Stärke ist; jauchzt dem Gott Jakobs! Hebet an mit Psalmen und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Psalter! Blaset im Neumond die Posaune, in unserm Fest der Laubhütten! Denn solches ist die Weise in Israel und ein Recht des Gottes Jakobs.

**Dieterich Buxtehude (1637-1707)**

Paeludium g-Moll für Cembalo

**Domenico Gabrielli (1651-1690)**

Sonate G-Dur für Violoncello und Continuo  
Grave-Presto-Adagio, Allegro, Largo, Prestissimo

**Nicolaus Bruhns (1665-1697)**

Mein Herz ist bereit - Psalm 57

Geistliches Konzert für Baß, Violine und Basso continuo

Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe! Mit der Frühe will ich aufwachen. HERR, ich will dir danken unter den Völkern; ich will dir lobsingeln unter den Leuten. Denn deine Güte ist, soweit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt. Amen.

**Ausführende:**

Johannes Wilhelmi, Bass  
Christof Becker, Violine  
Simon Ullmann, Violoncello  
Christoph Koerber, Continuo

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

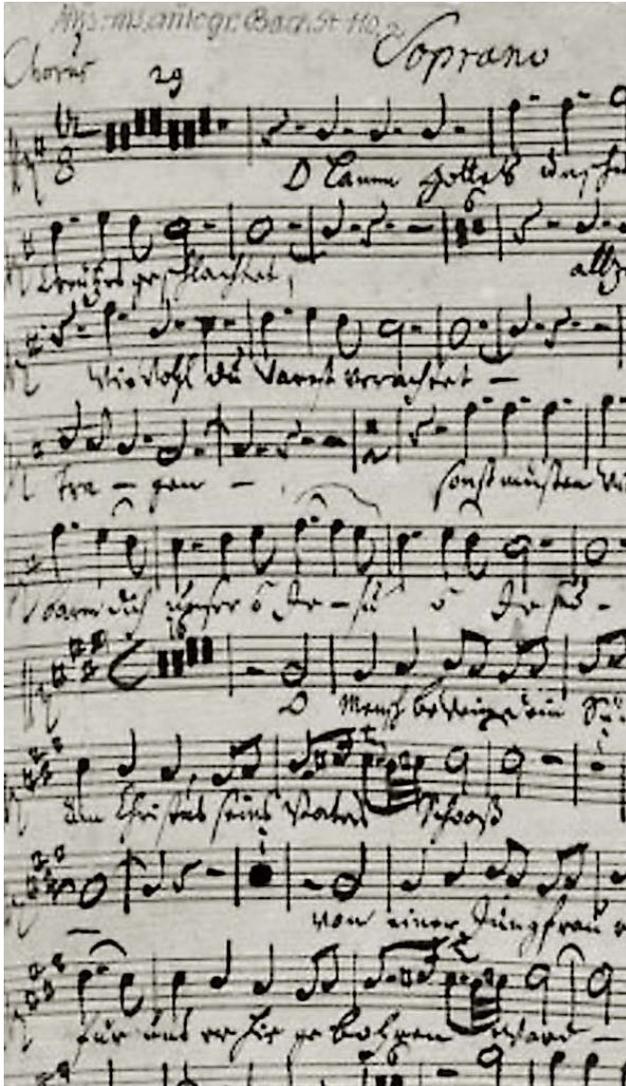
xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.





# *Matthäuspässion*

22.04.2011

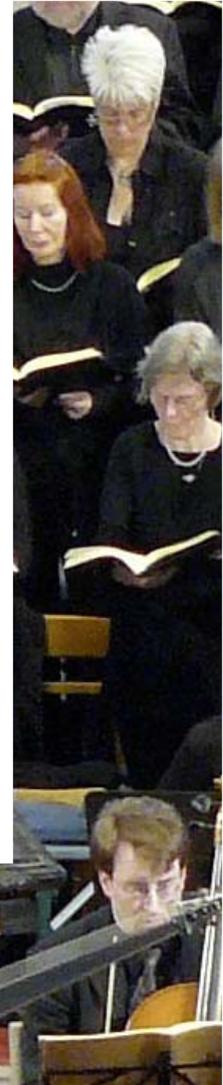


## Marienstiftskirche

### Oratorium: Leiden und Sterben Jesu

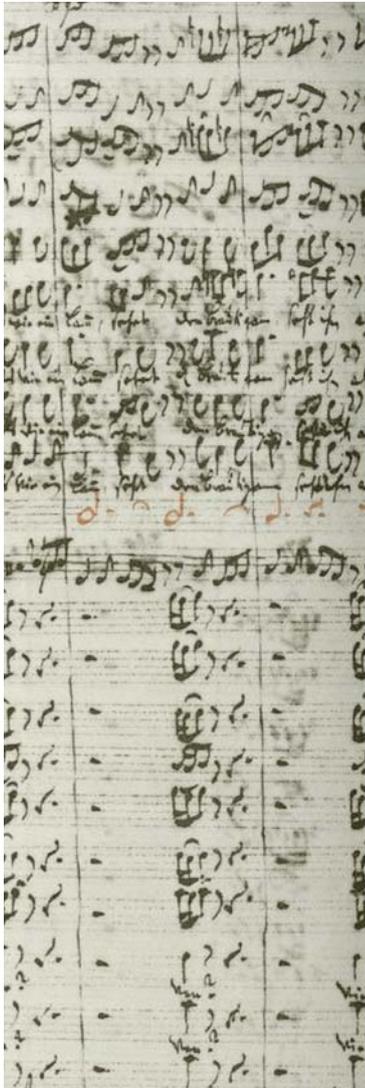
Lich (kah). Auf dem Höhepunkt seines Schaffens komponierte Johann Sebastian Bach die Matthäus-Passion. Am Karfreitag 1729 wurde sie in der Thomaskirche in Leipzig erstmals aufgeführt, und auch bald 300 Jahre später zieht sie die Menschen immer noch in ihren Bann. Unter Leitung von Christof Becker erklang das Oratorium vom Leiden und Sterben Jesu gestern in Lich. Die Aufführung war Teil des Jubiläumsprogramms »500 Jahre Marienstiftskirche« – und sicherlich einer der Höhepunkte. Mitwirkende waren die Marienstiftskantorei sowie ihr Knaben- und Mädchenchor, das Barockensemble »La Réjouissance« sowie die Gesangssolisten Helena Günther (Sopran), Martina Borst (Alt), Bernhard Scheffel (Tenor), Maximilian Lika (Bass) und Stephan Grunwald (Jesus).

Ausführlicher Bericht folgt zu Wochenbeginn. (Foto: Gather)



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.



# **Joh. Seb. Bach**

# **Matthäus -**

# **Passion**

**Helena Günther, Sopran**  
**Martina Borst, Alt**  
**Bernhard Scheffel, Tenor**  
**Maximilian Lika, Bass**  
**Stephan Grunwald, Jesus**

**Knabenchor & Mädchenchor**  
**Marienstiftskantorei Lich**  
**Barockensemble "La Réjouissance"**  
**Marienstiftskantor**  
**Christof Becker**

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.

# Osterliche Botschaft einfühlsam übermittelt

Zum 500-jährigen Bestehen der Marienstiftskirche Matthäuspassion aufgeführt – Chöre, Orchester, Solisten überzeugten

Lich – Im Rahmen des Programms zum 500-jährigen Bestehen der Marienstiftskirche scheute Kantor Christof Becker nicht vor einer besonders umfangreichen und schwierigen Komposition zurück: Johann Sebastian Bachs »Matthäuspassion«. Die

hervorragende künstlerische Leistung der Musiker bei der gut dreistündigen Aufführung am Karfreitag im voll besetzten Gotteshaus sei hier am Beispiel einzelner Aspekte gewürdigt. Schon in der Einleitung ließ das auf historische Aufführungspraxis

spezialisierte Orchester »La Réjouissance« aus Bad Nauheim aufhorchen: Es spielte atmosphärisch dicht, mit intensivem Ausdruck in der Aufführung, über die die Gießener Allgemeine bereits in der Samstagsausgabe berichtet hatte.

Das Klangbild wirkte gemessen an modernen Maßstäben zwar nicht besonders brillant, dafür gefiel die geschmeidige, zum Stil der Komposition passende Tongebung. Beckers Interpretationsideal mutete recht harmonisch, auf weiten melodischen Fluss ausgerichtet an. Die Tempi verströmten Natürlichkeit unter Verzicht auf Extreme, was der nüchtern-klaaren Linie des Kantors entsprach. Gleichwohl arbeitete er Tempokontraste lebendig heraus, wie sich etwa beim langsamen Choral »Wenn ich einmal soll scheiden« und dem nachfolgenden mitreißenden Rezitativ zeigte. Dass die Kantorei beim Eingangschor gegenüber

den Instrumentalisten dynamisch eine Spur mehr im Vordergrund hätte stehen können, fiel kaum ins Gewicht, wurde kompensiert durch die klare Balance zwischen den drei Chorgruppen. Auch den Jugendchor trieb Becker beim Choral »Erkenne mich, mein Hüter« zu einem transparenten Vortrag. Die sorgfältige Konzeption offenbarte sich selbst in Details der Phrasierung: Im Choral »Ich will hier bei dir stehen« unterstrichen bewusst gesetzte, sinnstiftende Pausen zwischen den Halbzeilen – ebenso wie das Schlussritardando – die Wirkung. Stilsicherheit war überdies der nuancierten, feinfühlig darbietenden Chorals »O Haupt voll Blut und Wunden« anzumerken.

Chor und Orchester setzten prägnant, doch nicht zu forciert dramatische Akzente, beispielsweise in dem Satz »Sind Blitze, sind Donner in Wolken verschwunden?«, und führten gemeinsam mit den Solisten die Leidensgeschichte Jesu eindringlich vor Augen; die deklamatorische Gestaltung leuchtete stets ein, sie reichte bis hin zum sprechgesangsartigen, den Inhalt betonenden Ausruf der Menschenmenge.

Tenor Bernhard Scheffel beeindruckte mit seiner leuchtstarken Stimme und plastischen, in den Bann ziehenden Textdeutung. Recht präzise hob der Evangelist melodische Spitzentöne hervor und sorgte so für markante dynamische Differenzierung. Zudem begeisterte seine organische



Kantor Christof Becker, Stephan Grunwald und Maximilian Lika (beide Bass), Helena Günther (Sopran) und Martina Borst (Alt) beim Schlussapplaus (v.l.). (Fotos: jou)



Bernhard Scheffel (Tenor).

agogische Flexibilität. In Scheffels engagierter, kraftvoller Interpretation bekam das Récit mit Chor »O Schmerz! Hier zittert das gequälte Herz!« einer sehr persönlichen Note, ließ das Bekümmertsein der Seele ergreifend nachempfinden.

Bassist Stephan Grunwald verlieh der Jesusfigur ruhige, nach innen gekehrte Ausstrahlung. Der zweite Bassist Maximilian Lika verkörperte den Pontifex entschieden, mit strengem Unterton. Makellos meisterte er die Arie »Komm, süßes Kreuz«, in der die schleppende Bewegung dem kontemplativen Charakter der Komposition viel Raum gab. Der zuweilen enge musikalische Zusammenhang zwischen freien Rezitativen und Arien trat deut-

lich zu Tage – auch hier manifestierte sich Beckers klares künstlerisches Profil.

Altistin Martina Borst sang die Arie »Buß und Reu knirscht das Sündenherz entzwei« mit ehrfurchtsvollem Ausdruck; die beiden Traversflöten bildeten eine dezente Untermalung. In der Arie »Blute nur, du liebes Herz!« bestach Sopranistin Helena Günther durch kristallenes, glockenhelles Timbre; das Orchester brachte die Seufzermotive effektiv voll zur Geltung.

Tief berührte der melancholische Zwiesengesang von Sopran und Alt in »So ist mein Jesus nun gefangen«. Für das bewegende Konzert spendeten die Hörer lang anhaltende stehende Ovationen. **Sascha Jouini**

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.





# *Orgelvespern*

*Sommer und Herbst 2011*



08.06.2011

**Dietrich Buxtehude**

Praeludium D-Dur

**Begrüßung**

**Johann Sebastian Bach**

Drei Bearbeitungen über

„Wer nur den lieben Gott läßt walten“

**Dazwischen**

EG 369, 1,2,3 + 4,5,7

**Psalm**

Nicolas de Grigny

Suite „Veni Creator spiritus“

Plein Jeu (en taille a 5)

Fugue a 5

Duo

**Lesung**

Recit de Cromorne

Dialogue sur les Grands jeux

**Gebet/Vater Unser**

**Georg Böhm**

Choralbearbeitung

„Vater unser im Himmelreich“

**Segen**

**Georg Muffat**

Toccata undecima

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.



26.10.2011

**Franz Tunder 1614-1667**

Choralfantasie „Ein feste Burg ist unser Gott“

**Text**

**Johann Sebastian Bach**

Choralbearbeitung  
„Wir glauben all an einen Gott“

**Gemeindelied**

183 wir glauben

**Vater Unser/Segen**

**Franz Liszt 1811-1886**

Fantasie und Fuge ueber „BACH“

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

28.11.2011

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Sonate c-moll, op. 65 Nr. 2

1. „Grave“
2. „Adagio“
3. „Allegro maestoso e vivace“
4. „Fuga (Allegro moderato)“

**Psalm**

**Johann Sebastian Bach**

Choralbearbeitung  
„Auf meinen lieben Gott“

**Gemeindelied**

EG 345, 1-5

**Lesung**

**Robert Schumann**

„innig“ aus den Studien für  
den Pedalflügel Op. 56

**Vater Unser/Segen**

**Johann Sebastian Bach**

Passacaglia und Fuge c-moll



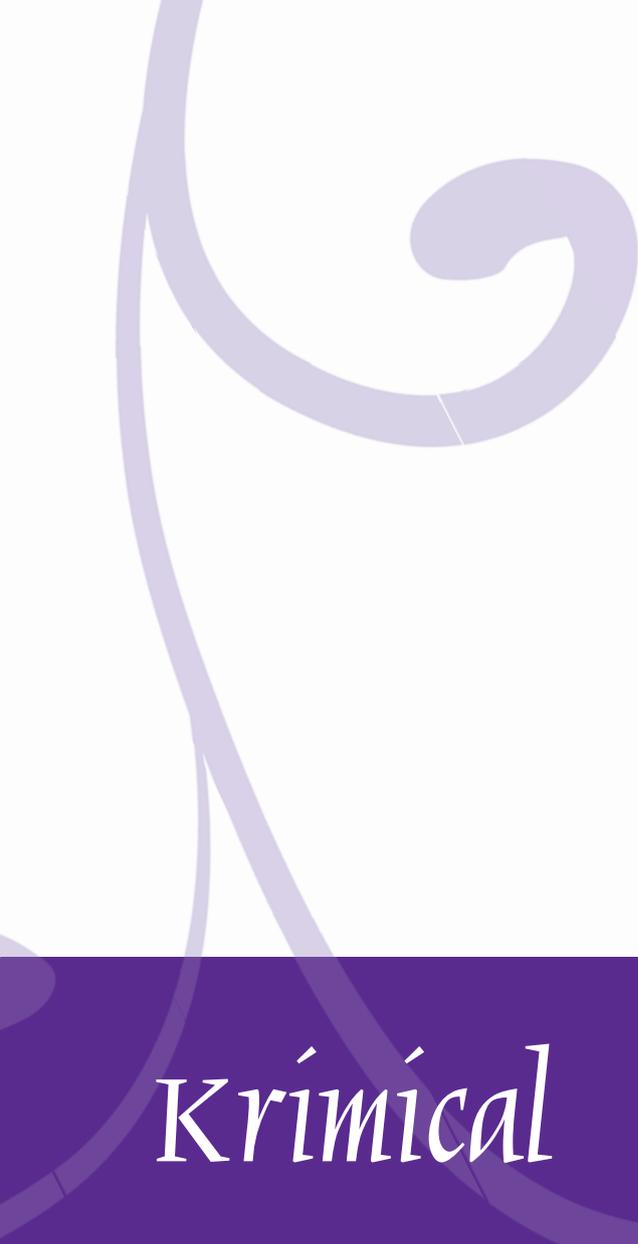
xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.



Kriminal

Geheimnis in  
Marienstern

für Kinderchor



*Krímical*

14.05.2011



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.

# Dem Verbrechen auf der Spur: Generationenkonflikt im alten Gemäuer

Weiterer Höhepunkt im Jubiläumsjahr: Cantate Domino präsentierte das Kritical „Geheimnis im Marienstift“ - Begeisterung bei großen und kleinen Gästen

Lich (mlu). Ein weiterer Höhepunkt im Jubiläumsjahr der Marienstiftskirche stand am Samstag mit der Uraufführung des Kriticals „Geheimnis im Marienstift“ durch die Chor-

Inhaltlich ging es um den Konflikt der Generationen. Den Älteren in der Gemeinde missfällt es, dass die Jugendlichen in der Kirche übernachten. Die wiederum sind genervt von der altmodischen Kirchenmusik, dem ewigen Orgelegebrause. Dann fällt der Kronleuchter von der Decke und es sieht nicht nach einem Unfall aus. So entspinnt sich in neun Szenenbildern ein spannender Kriminalfall im Kirchengemäuer, der mit flotten Melodien inszeniert wird. »Manipuliert«, das Stück, in dem das Verbrechen – ein Anschlag – festgestellt und dem Täter seine Verfolgung angekündigt wird, gehörte zu den eingängigsten.

Tritt in der Geschichte die Auseinandersetzung zwischen Jung und Alt zutage, so findet sich in der Komposition des Musicals ihre Überwindung, insofern Becker in einer raffinierten Notendialektik alte und neue Stile miteinander verband. »Das Herzstück«, so äußerte sich der Kantor, »bildet das Luther-Lied, bei dem sich aus archaischen Melodie- und Klangbildern heraus der populäre Stil entwickelt.«

Besonders den Kleinen und ganz Kleinen gefiel die Herrichtung der Kirche an diesem Tag, die seitliche Minibühne unter der Kanzel, die Lichtflut der Scheinwerfer, die dem Altarraum sein geheimnisvolles Ansehen gab. Gebannt verfolgten sie vor der ersten Stuhlleihe am Boden hockend die Inszenierung. Und etwas abseits, vom Publikum weitgehend unbemerkt, ließ ein Vorschüler

schule „Cantate Domino“ auf dem Programm. Das Kinder und Jugendmusical wurde von Kantor Christof Becker komponiert, die Geschichte verfasste seine Schüle-

rin Johanna Korf. Die Liedtexte schrieb ihre Mutter Beate Korf, und die Illustration der Notenausgabe besorgte Simone Hirschburger



Kleine Sänger ganz groß.

(Fotos: mlu)

die Hüften kreisen, schwang sein Arme und warf das Tanzbein, sobald Becker und Co. in Tasten und Saiten griffen. Mehr Anteilnahme konnten sich die Akteure nicht wünschen. Die erwachsenen Zuschauer brachten ihre Begeisterung schließlich mit lang anhaltendem Applaus zum Ausdruck. Die Chorschule »Cantate Domino« besteht aus den Krakehl-

chen, dem Mädchen- und Knabenchor, sowie dem Jugendchor der Marienstiftsgemeinde. Im Orchester spielten Susanne Oehler (Flöte), Christiane Hofmann (Violine), Rainer Hahn (Klarinette), Cornelia Heymann (Cello), Peter Nitzsche (Bass), Jakob Gängenbach (Drums) und Christof Becker (E-Piano und musikalische Leitung).



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.





*Motorrad-Gottesdienst*

15.05.2011

BEREITS ZUM FÜNFTEN MAL:

# Motorradgottesdienst in Lich

Am 15. Mai, einem kühl-trockenen, bewölkt aufgeheiterten Tag, fand in unserer Marienstiftskirche der traditionelle ökumenische Motorradgottesdienst zur Saisonöffnung statt. Etwa 50 Gemeindeglieder, davon rund die Hälfte in Motorradkleidung, hatten sich eingefunden, um einträchtig dem Gottesdienst zu folgen. Nach einer furiosen Orgeleröffnung durch unseren Kantor Christof Becker gestalteten Lutz Neumeier und der Pfarrer unserer Schwestergemeinde St. Paulus, Ulrich Neff, der kurze Zeit davor zum Dekan ernannt worden war, gemeinsam die ökumenische Liturgie. Stephan Wach, katholischer Klinikseelsorger an der Licher Asklepios-Klinik, hielt eine eindringliche, sehr persönlich gehaltene Predigt, die speziell an die Motorradfahrergemeinde gerichtet war. Der Gottesdienst verlief in einer sehr intensiv-feierlichen Atmosphäre und setzte damit die langjährige Tradition der Licher Motorradgottesdienste in angemessener Weise fort.



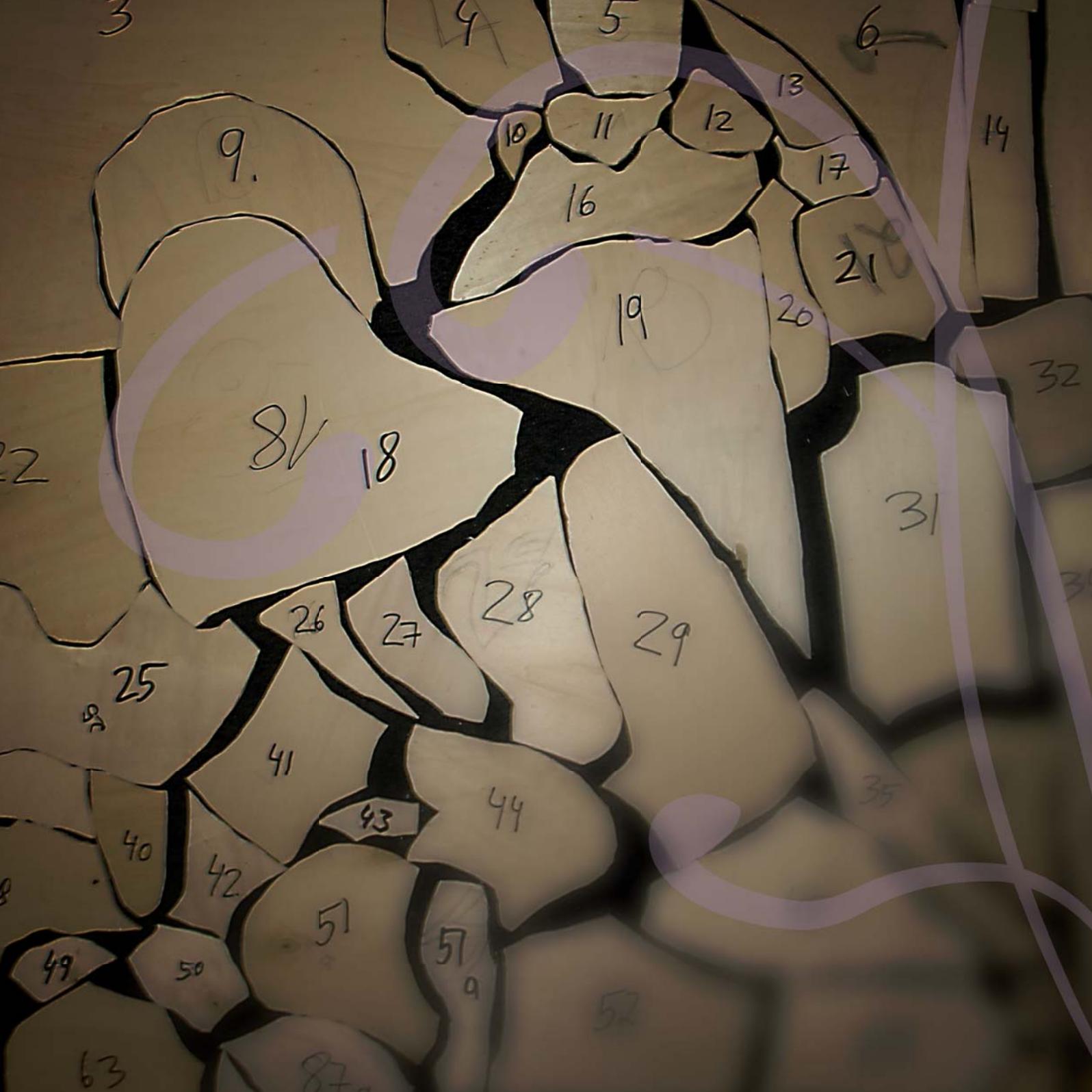
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.



A decorative purple vine graphic with several loops and curls, extending across the page. A horizontal purple band is positioned across the middle of the page, containing the title and date.

# *Historische Bauhütte*

15.05.2011

# Mittelalterliche Bauhütten brachten Konfirmanden 1000 Euro

Arbeit mündete in Ausstellung – Kinder- und Jugendstiftung der EKHN wählte das Projekt als förderungswürdig aus

Lich (dv). Das Jubiläum der Grundsteinlegung des Marienstifts war Thema der jüngsten Konfirmandenfreizeit. Die Mädchen und Jungen hatten einen Vorschlag des Kirchenvorstandes zum Thema mittelalterliche Bauweisen der Kirche aufgegriffen und mit Unterstützung von Pfarrerin Barbara Lang und Pfarrer Lutz Neumeier umgesetzt. Entstanden ist das Projekt »Bauhütte«, das die Jugendlichen am Sonntag in der Kirche erläuterten. Am Ende gab es für die Arbeit, welche zu einer Ausstellung führte, einen Scheck der Kinder- und Jugendstiftung der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau (EKHN) über 1000 Euro.

In kleinen Gruppen berichteten die Jungen und Mädchen über ihre Arbeit, für die außerhalb der Konfirmandenfreizeit noch mancher Extratermin notwendig gewesen war. Ausführlich hatten sie recherchiert und sich über historische Bauweisen und -materialien informiert. Dies setzten sie handwerklich um und stellten ihre Werke im Seitenschiff der Kirche aus. Da wurde ein Barockbo-

gen mit Originalsteinen ausgelegt, ein Bleiglasfenster mit bemalten Sperrholzteilen nachempfunden und das Modell einer mittelalterlichen Kirchenbaustelle gezeigt. Neben Holzschablonen sind noch viele weitere kleine Details dargestellt, welche die Bemühungen der Konfirmanden verdeutlichen.

Am Ende versammelten sich alle vor dem Altar, wo der Vorsitzende des Kuratoriums der Kinder- und Jugendstiftung und ehemalige Präses der EKHN-Synode, Professor Dr. Karl Heinrich Schäfer, den Scheck überreichte. Ziel der Stiftung ist es, die Kinder-

und Jugendarbeit auf Dekanatsebene zu fördern. Dafür wird jedes Jahr ein Preis ausgesetzt. Unter den eingesendeten Projekten war das Licher ausgewählt worden. Jasmin Meister, Vorsitzende der evangelischen Jugend in der EKHN, gratulierte den Konfirmanden zu der erfolgreichen Umsetzung des Themas. Pfarrerin Barbara Lang dankte in deren Namen und hob die gute Zusammenarbeit mit der Erich-Kästner-Schule hervor.

Die Ausstellung ist den Besuchern der Marienstiftskirche während des gesamten Jubiläumsjahrs zugänglich.

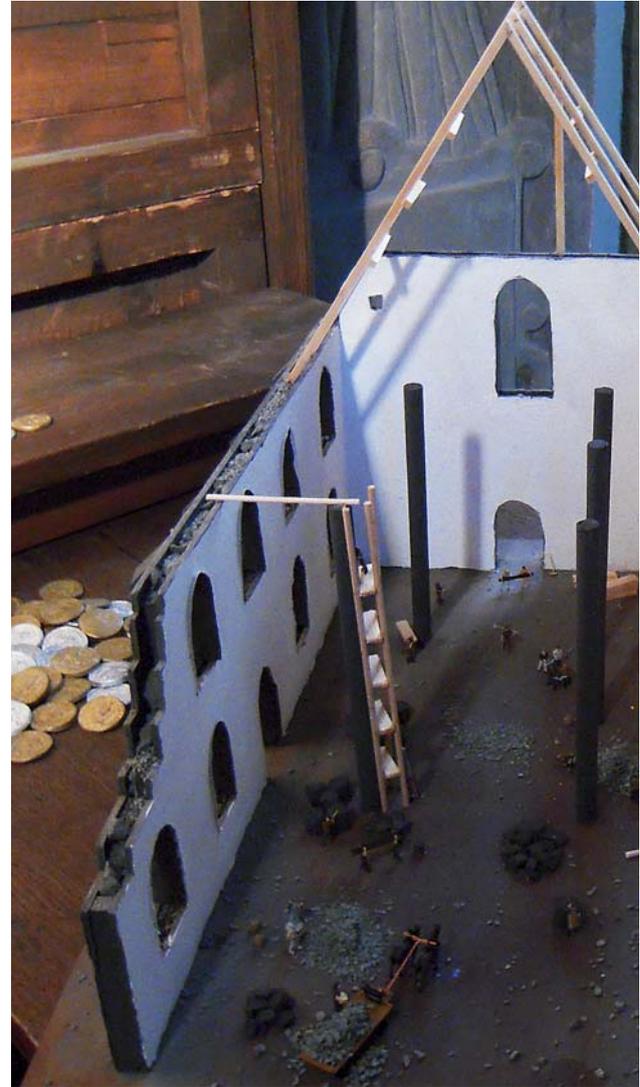


Pfarrer Lutz Neumeier, Pfarrerin Barbara Lang, Jasmin Meister und Professor Karl Heinrich Schäfer bei der Scheckübergabe (vorne von links) gemeinsam mit den Konfirmanden. (Foto: dv)



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
 oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
 nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
 mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
 oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
 moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
 Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
 oxin nox oximoxin.



ECKEHART MERZDORF ME FECIT ANNO DOMINI



*Marienstiftsvesper*

22.05.2011

## Durch die Musikepochen

Lich (mlu). Nach den Wochen der Trockenheit stiftete der wohltuende Wolkenbruch am Sonntagnachmittag eine ganz besondere Atmosphäre in der Marienstiftskirche, als dort das Vocalensemble »Camerata vocale Hessen« ein Konzert unter der Leitung von Kantor Christof Becker begann. Während sich draußen das Gewitter geräuschvoll entlud, überlagerten sich im hohen,

Schutz bietenden Kirchenraum die luziden Klangflächen des chorischen Geschehens. Wie stets bei diesen musikalischen Andachten bot das Programm einen Querschnitt aus diversen Musikepochen vom 16. bis ins 20. Jahrhundert, in dem sich Chor und Orgel abwechselten. Zu Gehör kamen unter anderem der Choral »Gott ist mein Lich, der Herr mein Heil« von Melchior Vilpius, »Dixit Dominus« aus der Marienvesper von Claudio Monteverdi und »Alleluja«, eine Mottete für vierstimmigen Chor von Randall Thompson. (Foto: mlu)



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.



A decorative graphic consisting of a thick, light purple line that starts from the left edge, curves upwards and to the right, then loops back down and to the left, ending near the bottom center. The line has a soft, feathered edge.

# *Historischer Markt*

28./29.05.2011



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.

# In der Altstadt wurde das Mittelalter wieder lebendig

Beim 27. Historischen Markt stand der Bau der Marienstiftskirche vor 500 Jahren im Fokus – Buntes Bühnenprogramm

Lich (mlu). Die 27. Auflage des Historischen Marktes war eine ganz besondere. Denn als Marktfrau Christiane Agel am Samstag um 11 Uhr die Marktglocke läutete, eröffnete sie damit nicht nur den Markt, sondern gleichsam auch den Stadtturm, der dank des Engagements der Turmfreunde endlich für die Öffentlichkeit zugänglich ist (siehe Bericht auf Seite 21).

Und da die Marienstiftskirche dieses Jahr ihr 500-jähriges Bestehen (Grundsteinlegung) feiert, hatte sich auch die Gemeinde besondere Mühe gegeben. Rund um die Kirche präsentierten sich Handwerker im historischen Gewand, um auf altertümliche Weise ihre Kunst zu üben. Täschner, Sattler, Polsterer und Schmiede, sogar eine mittelalterliche Feldküche war da zwischen Kirche und Gemeindehaus arrangiert. Im Innern traf man einen Geldwechsler, eine Apothekerin, eine Hebamme, eine Buchbinderin und einen Drucker mit Gutenberg-Pressen. Kurzum: die Kirche zeigte sich wie im Mittelalter, als sie noch das Zentrum des gesellschaftlichen Lebens war. Mal davon abgesehen, dass es allerhand zu sehen gab, verstanden sich sämtliche Schaustelle auf ihre Tradition, sodass die Führungen einen lebendigen Anschauungs-

unterricht abgaben, während dem man in der Kapelle beiläufig auch einen Ablassbrief erwerben konnte, um die Zeit im Fegefeuer zu verkürzen.

Während also auf dem Areal zwischen Turm und Kirche der Historische Markt seinem Namen buchstäblich alle Ehre machte, herrschte von der Oberstadt bis in die Heinrich-Neub-Strasse das zeitgenössische Markttreiben. Dort hatten Gewerbetreibende, Ortsvereine- und Verbände, Gastronomen und sonstige Marktbesucher rund 150 Stände aufgeschlagen. Darunter – wie stets – auch Vertreter der Licher Partnerstädte Dieulefit, Budakeszi, Tata und natürlich Vänersborg. Mit den Schweden hatte ja am Freitag erst die Rückverschwisterung stattgefunden und dass der Schweden-Elch Thomas Frieden kurzfristig bei den Kirchenplatzgaulern eingeptrungen war, geriet zu einem besonders schönen Zeichen dieser Freundschaft. In dem Stück von Gerhard Pappé, das vom Bau der Kirche handelte, sagte er den zentralen Satz: »Der Grundstein ist gelegt!«

Doch nicht nur die Kirchenplatzgauler hatten auf der Rathausbühne einen gelungenen Auftritt, sondern auch das Jugendorchester des Musikzuges Muschenheim, der Schulchor

der Selma-Lagerlöf-Schule, der TV 1860 Lich und die Jagdhornbläser des Jagdvereins »Hubertus« Gießen, die am Sonntagmorgen auch zum Fassanstich blasen sollten.

Für die Kinder hatte einmal mehr die DRK-Ortsgruppe Lich in ihrem Zelt am Schloss gesorgt, wo allerlei physikalische Versuchsanordnungen zur spielerischen Wissenschaft einluden.

Mittelalterliches Ambiente bot sich nicht zuletzt im Heerlager des Kriegerclans zu Lich, das auf der Wiese neben der Dietrich-Bonhoeffer-Schule errichtet war – mit dem Stadtturm im Hintergrund eine tolle Kulisse. Neben Schwertkampfvorfürungen und Hexenprozesse wurde dort diesmal auch eine echte Hochzeit abgehalten – natürlich ebenfalls ganz nach mittelalterlichem Brauch.

Und was das Altstadtfest angeht, so muss man wohl nicht zwischen »mittelalterlich« und »zeitgenössisch« unterscheiden. Denn zeitlos ist die Kunst der Zecher, die ihre Becher gebrauchten wie eh und je.



Weitere Bilder vom Historischen Markt in der Mediathek unter [www.giessener-allgemeine.de](http://www.giessener-allgemeine.de)



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxino-

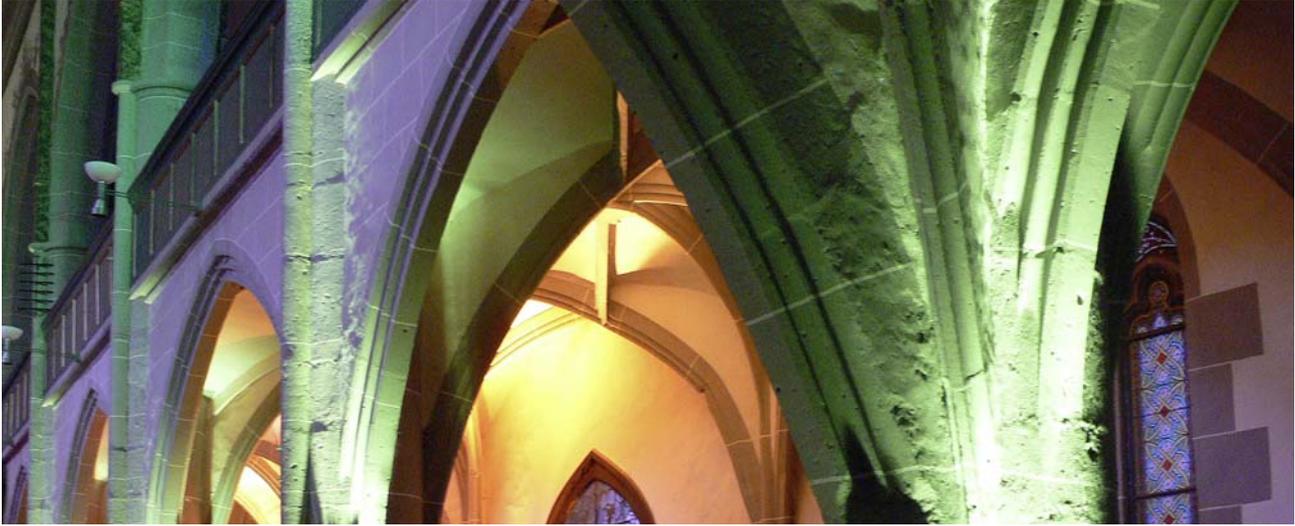
xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.





*Klang, Farben, Worte*

10.06.2011



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

# »Klang, Farben, Worte« – Zeitreise in Marienstiftskirche

## Stadtschreiber Melchior nahm die Licher mit auf eine wunderbare Reise

Lich (de). »Klang – Farben – Worte« tauchten am Freitag die Marienstiftskirche in ein fremdes Licht. Der Stadtschreiber Johannes Melchior nahm seine Gäste mit auf eine Reise durch die Geschichte der Kirche, Lichs und Deutschlands. Dabei verän-



Hannelore Rischmann (3. v.r.) organisierte die Veranstaltung

Johannes Melchior ist kein Zeitgenosse aus Lich und arbeitet auch nicht, wie der Name es vermuten lässt, in der Licher Brauerei. Im 17. Jahrhundert war er Buchdrucker in Lich gewesen und bekam damals vom Grafen das ehrenwerte Amt des Stadtschreibers übertragen. Zum Jubiläum der Marienstiftskirche reiste er nun durch die Zeit und berichtete aus seiner Chronik von den Anfängen des Baus bis zum Jahr 2011.

Denn der Bau damals zog sich von der Grundsteinlegung 1511 bis ins Jahr 1594 und überlebte damit sechs Bürgermeister, fünf Stiftsdechanten und vier

Grafen. Nur wenige Jahrzehnte später verwüstete der dreißigjährige Krieg das Land. Schwedische Truppen fielen in Kloster Arnsburg ein. Diverse Kunstgegenstände und Orgelteile wurden deshalb in die Marienstiftskirche in Sicherheit gebracht – und dort später bei einer Orgelrenovierung auch verbaut. Bevor endlich wieder Frieden im Land herrschte, sorgte die Pest noch unter den Licher Bürgern für Verluste.

Das 18. Jahrhundert war dafür in Lich eine ruhige Zeit. Die Geschlechterlinie Solms-Lich endete und wurde von der Linie Hohensolms übernommen und weitergeführt. Im 19. Jahrhundert sorgte dann die deutsche Revolution auch für Unruhe in Lich. Als der Licher Bürger Heinrich Ludwig zu einer Volksversammlung nach Frankfurt fuhr, verfiel er dort in einen todesähnlichen Starr-

krampf. Hätte er sich nicht kurz vor seiner Beerdigung noch einmal bemerkbar machen können, wäre er lebendig begraben worden. Im Jahre 1859 wurde die Kanzel aus dem zerstörten Kloster Arnsburg in die Marienstiftskirche eingebaut.

Während die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts Krieg, Armut, Leid und Schrecken bedeutete, ging es danach mit Lich immer vorwärts. Die Einwohnerzahlen stiegen, das Kreiskrankenhaus und die Dietrich-Bonhoeffer-Schule sowie die Umgehungsstraße wurden gebaut. Krönung war der Hessianstag 1993, der die wunder-

bare Altstadt in ganz Hessen bekannt machte. Und nun im Jahre 2011 feierte die Marienstiftskirche ihr 500. Jahr seit der Grundsteinlegung. Stimmungsvoll wurde die Lesung mit wechselnder Beleuchtung des Kircheninneren untermauert, die je nach Thema von hellweiß bis blutrot wechselte. Zwischen Altar und Kanzel hatte der Stadtschreiber, der Horst Kächler

zum verwechseln ähnlich sah, seinen Tisch und las den rund 200 Besuchern aus seiner Chronik vor. Ab und zu meldete sich auch die Orgel zu Wort und der Chor sorgte mit Stücken aus den jeweiligen Jahrhunderten für musikalische Pausen. Organisiert worden war der Abend von Hannelore Rischmann. Für die Lichtkunst und Beleuchtung sorgten Norbert Mohr und Klaus Heller. Teilweise wurden auch Bilder an die Kirchendecke projiziert, wofür Katja Rischmann und Oliver Andersen sorgten. Insgesamt war es ein eindrucksvoller Abend in der Marienstiftskirche.



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.





*Serenadenkonzert*

11.06.2011



(Foto: mlu)

## Von Serenaden bis hin zur Moderne

Posaunenchor Lich und eine Auswahl von »BrassOn« spielten in der Kirche

Lich (mlu). Eine Mischung aus Serenaden und modernen Stücken spielten am vergangenen Samstag der Posaunenchor Lich unter Leitung von Richard Laubach sowie eine Auswahl des Landesposaunenchores »BrassOn« unter Leitung von Albert Wanner in der Marienstiftskirche.

Abwechselnd brachten die Bläserensembles einerseits Stücke wie »Die Himmel erzählen...« von Joseph Haydn oder »Lob Gott getrost mit Singen« von Traugott Fünfgeld



zu Gehör. Andererseits stand aber eine beachtliche Auswahl moderner Stücke auf dem Programm. Etwa eine Interpretation von »Somewhere over the rainbow« von Harold Arlen, »Pink Panther« von Henry Mancini oder »Hey Jude« von Paul McCartney. Mitunter verlieh ein Schlagzeug den glanzvollen Bläserstimmen einen fetzigen Drive. Das Festkonzert zu Pfingsten fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe »500 Jahre Marienstiftskirche« statt.

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.



## Stehende Ovationen in der Kirche

Serenadenkonzert lockt begeistertes Publikum an

Lich (che). Am vergangenen Samstag konnten interessierte Zuhörer in der Marienstiftskirche etwas ganz Besonderes erleben: wie jedes Jahr zu Pfingsten gaben der Posaunenchor Lich und »BrassOn« ein tolles Serenadenkonzert. Eindrucksvoll klangen die Blasinstrumente in der altherwürdigen Kirche, die nicht nur für diesen Abend eine tolle Akustik bot.



Pfarrerin Barbara Lang leitete das Konzert mit den Worten Paulus ein: »Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.« Außerdem stellte sie gekonnt den Bezug zu Pfingsten her: »An Pfingsten wird etwas von der Freude spürbar, die Gottes guter Geist uns bringt. In diesem Sinne: lasst uns Gottes guten Geist in Herz und Kirche spüren.«

Nach dieser bewegenden Begrüßung lüftete Pfarrerin Barbara Lang noch das Geheimnis um den neuen Obmann des Posaunenchores: Im Alter von 75 Jahren gibt Hermann Freund die Leitung des Chores in weibliche Hände. Erika Schilz wurde im Mai mit großer Mehrheit zur neuen Obfrau gewählt. Eine offizielle Verabschiedung und Begrüßung wird es noch geben. Das Festkonzert konnte mit einer vielseitigen

Mischung aus verschiedenen Liedern absolut überzeugen. Fans von »Star Wars« dürften überrascht gewesen sein, als gleich zu Beginn die bekannte Filmmelodie erklang. Stellenweise vom Schlagzeug begleitet wechselten sich zeitlose Klassiker wie »Lob Gott getrost mit Singen« mit modernen Stücken wie »Pink Panther« oder »Somewhere over the rainbow« ab. Mit »La joie«, also »die Freude«, kam eine Hommage an das Elsass zum Vorschein. Gefühlvolle Klänge und kräftige Töne ließen beim ergriffenen Publikum mehr als einmal Gänsehaut aufkommen. Dieses zeigte seine Begeisterung am Ende des Konzerts sehr deutlich: stehende Ovationen und Jubelrufe rührten den Chorleiter Richard Laubach sichtlich. Zur Krönung dieses besonderen Abends kam das Publikum in den Genuss zweier Zugaben.

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.





# *Pfingstgottesdienst*

12.06.2011

# Ablauf Festgottesdienst Pfingsten

## **Orgelpräludium:**

Komm Heiliger Geist  
(Johann Sebastian Bach)

## **Begrüßung**

Michael Knoll, Vorsitzender  
des Kirchenvorstands

## **Votum**

## **Kantorei**

Nun bitten wir den Heiligen Geist  
(Gunther Martin Göttsche)

## **Psalm 118**

## **Kyrie**

## **Gloria**

## **Kollektengebet**

## **Schriftlesung**

Apg 2,1-18  
Das Pfingstwunder

## **Glaubensbekenntnis**

## **Gemeindelied**

125, 1-3  
Komm, Heiliger Geist, Herre Gott

## **Predigt**

Pfarrer Matthias Schmidt,  
Propst für Oberhessen  
Joh 4,19-26 Jesus und  
die Samariterin am Brunnen

## **Kantorei**

Ubi Caritas (Maurice Duruflé)

## **Fürbittegebet**

## **Vaterunser**

## **Gemeindelied**

128, 1-3 Heiliger Geist, du Tröster mein

## **Abkündigungen**

## **Gemeindelied**

135, 1.2.4 Schmückt das Fest mit Maien

## **Segen**

Propst Matthias Schmidt

## **Postludium**

Kantorei:  
Jauchzet Gott alle Lande (Karl Hoyer)

## **Die Liturgie hielten**

Pfarrerinnen Barbara Lang und  
Pfarrer Lutz Neumeier

## **Kantor und Organist**

Christof Becker

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.

**V**

niuersis et singulis p̄tes l̄ras inspecturis **Kaymūdus** p̄ytraudi Archidiaconus  
Sacre theologie p̄fessor sedis aplice p̄thonotarius et Sanctissimi d̄ni n̄ri p̄e R̄ctō  
niā vniuersa q̄ et singula p̄uicias ciuitates terras et loca Germanie. Sacro romani imp̄  
ditis vbi libet s̄biect. Necno Dacie. Suetie. Norwegie. Livonie. Pruscie et Russie regna ac  
dominia terras atq̄ loca illis adiacētia cū plena p̄tate legatide latere Orator Nicus et Com  
Notū facim⁹ q̄ Sanctissim⁹ in x̄po p̄f et d̄ns n̄r d̄ns Innocētius p̄pa octau⁹ et modernus  
vtriusq̄ sexus xp̄ifidelib⁹ p̄tuncōne orthōdoxe fidei cōtra Turchos eiusdē fidei inimicos  
nus adiutrices porrigētib⁹ p̄ter Jubileū et alias indulgētias gr̄as et facultates q̄s xp̄ifidel  
tāo eccl̄ias p̄ nos aut Commissarios n̄ros deputādas ac si visitassent basilicas vrbis t̄p̄  
dis desup̄ cōfectis plenius donec. q̄ possint eligē ofessorē idoneū secularē uel regularē q̄ eis  
et singulis p̄cc̄is excessib⁹ criminib⁹ et delictis etiā sedi aplice ḡn̄aliter uel specialiter resua  
fimā imp̄d̄ere. Ab alijs vero eidē sedi nō resuatīs vita eis comite toties q̄ t̄es eos absolu  
ac etiā toties q̄ t̄es de eorū morte dubitat⁹ etiā si tūc eos decedē nō otingat plenissimā n̄m p̄  
eis impartiri valeat. Indulgit etiā Sanctissim⁹ d̄ns n̄r motu suo p̄prio oēs et singulos xp̄ifid  
rētes et b̄n̄factores defunctos q̄ cū caritate decesserūt in oib⁹ p̄cc̄is suffragijs missis elemosin  
disciplinis et ceteris oib⁹ sp̄iritib⁹ bonis q̄ fiūt et fieri poterūt in tota vniuersali terrea xp̄i  
mēbris eiusdē impetū p̄cipis fieri. Et ne sup̄ p̄missis a quoquā veri possit in dubiū vol  
d̄ns n̄r q̄ p̄ntib⁹ n̄ris l̄ras tāta adhibeat fides quāta adhibere h̄ sub bulla sua plūbea expe  
s̄ q̄buscūq̄ ḡn̄alib⁹ uel sp̄ealib⁹ de s̄lib⁹ gratijs et facultatib⁹ forsan emanādis reuocacōib⁹  
cōphēdi deb̄. Et q̄ deuoti in x̄po *Philipp⁹ Comes in solus a d̄ns in h̄m̄t̄ib⁹ et Adm̄n̄*  
ad ip̄i⁹ fidei piā subuētione et defensionē iuxta sūmi p̄t̄ificis intentionē et n̄r ordinationē  
in h̄m̄oī testimoniu a nob̄ traditas approbam⁹ de suis bonis cōtulerit. T̄uo auctate aplica  
dictis gratijs et indulgētijs v̄net ḡ audē possit et valeat cōcedimus p̄ter et indulgem⁹ p̄  
n̄ro ad hoc ordmato. Die *Idibus* Mensis *Iunij* Anno d̄ni M. cccc. xc.

**M**isereatur tui f̄. **Forma absolutionis in vita toriens quotiens**  
D̄ns n̄r ih̄esus xp̄us p̄ meritū sue passionis te absoluo auctate e  
baē p̄te cōmissa et tibi cōcessa. ego te absoluo ab oib⁹ p̄cc̄is tuis In noie patris filij et sp̄i

**Forma absolutionis plenissimē remissionis semel in vita et in veromortis**  
**M**isereatur tui f̄. D̄ns noster ih̄s xp̄s p̄ meritū sue passionis te absoluat. Ego auctate ip̄i  
p̄te cōmissa et tibi concessa te absoluo Primo ab om̄i s̄nia excoicacōnis maioris et minoris si  
ab om̄ib⁹ p̄cc̄is tuis ot̄ris cōfessis et oblitis cōferendo tibi plenissimā om̄i p̄cc̄is tuo re  
n̄raa purgatorum quāti claus san cte matris eccl̄e se extendit. In noie p̄ris filij et sp̄i

# *Historische Dokumente*

12.06.2011

-

07.08.2011



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

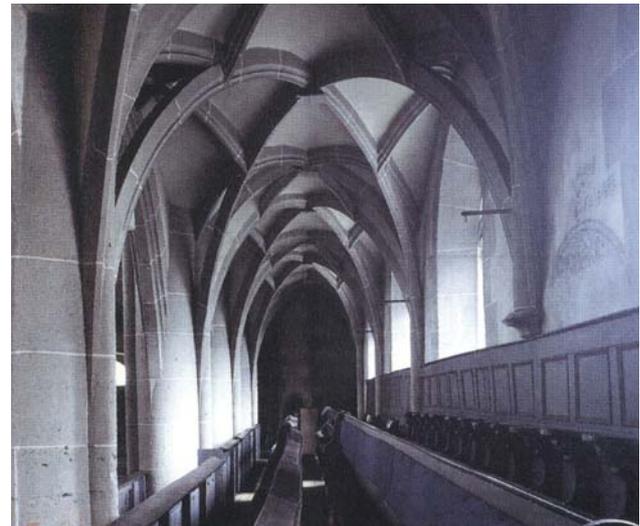
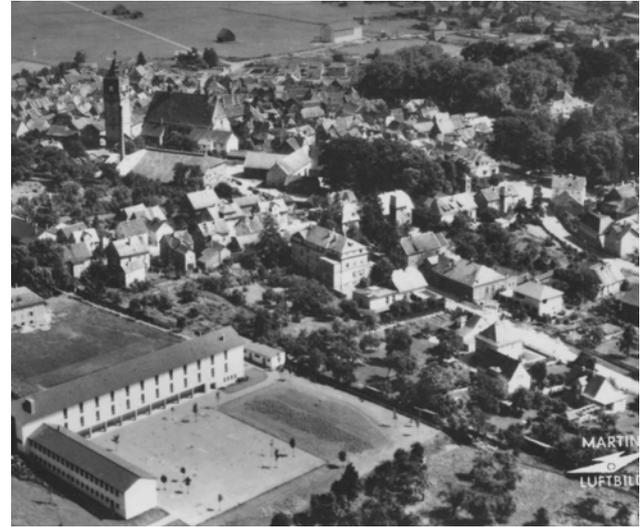
xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

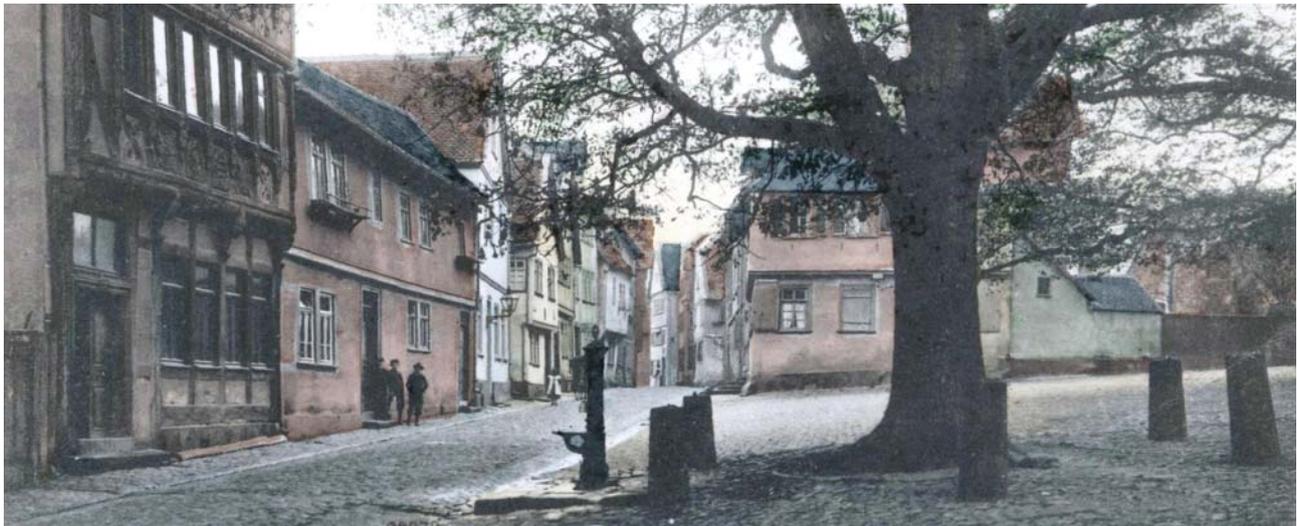


xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

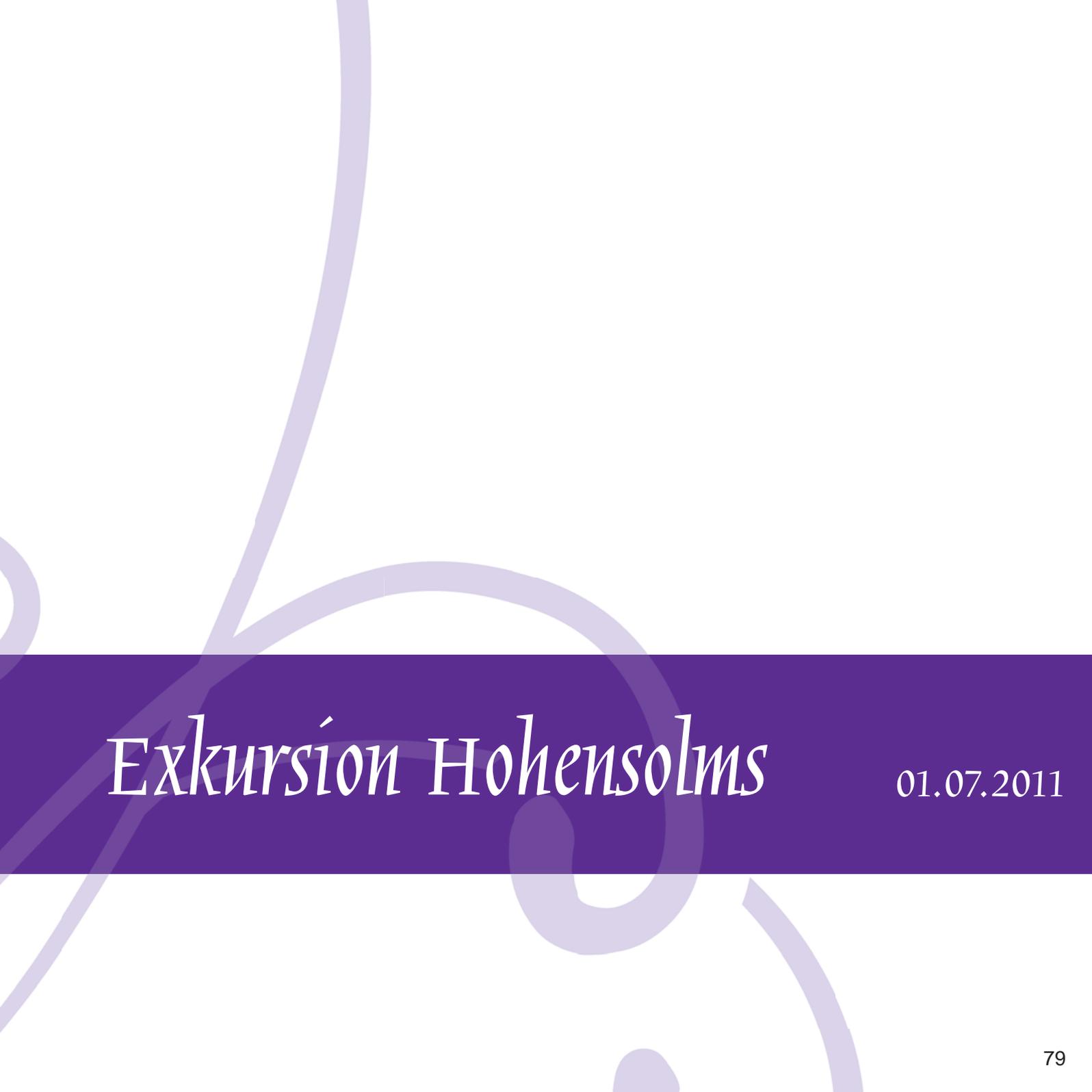
xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.





# *Exkursion Hohensolms*

01.07.2011

# Ev. Marienstiftsgemeinde Lich auf den »Spuren Philipps«

500 Jahre Marienstiftskirche: Halbtagesexkursion führte nach Niederweidbach und Burg Hohensolms – 45 Teilnehmer

Lich (pm). Großes Interesse fand die Halbtagesexkursion nach Niederweidbach und Burg Hohensolms, zu der die ev. Marienstiftsgemeinde Lich unter dem Motto »Auf Philipps Spuren« eingeladen hatte.

Bei schönstem Wetter wurde das erste Ziel, die Marienkirche Niederweidbach, angesteuert. Graf Philipp Solms, zu dessen Herrschaftsgebiet Niederweidbach gehörte, hatte 1498 angefangen, einen Wehrturm zu einer anscheinlichen Kirche zu erweitern. Eine Zeitlang war der Ort ein wichtiger Marktflecken und eine Pilgerstätte auf der Köln–Leipziger Handelsstraße.

Pfarrer Dr. Rudolph nahm sich ausgiebig Zeit für seine Licher Gäste und referierte anschaulich über seine Kirche, insbesondere aber über den sehenswerten Marienaltar. Er wusste gleich von drei wissenschaftlichen Arbeiten zu berichten, die u. a. das Geheimnis um einige der dargestellten Personen lüften wollen. Unverkennbar aber ist es ein Werk

von Hans Döring, der auch seinen Auftraggeber, Graf Philipp, auf einem Seitenflügel des Altars verewigt hat.

## 1718: Rückzug der Solmsler aus Hohensolms

Die nächste Station war dann Burg Hohensolms, deren Ursprünge bis ins 14. Jahrhundert zurückreichen. Im 16. Jahrhundert wurde sie innen zu einer schlossähnlichen Residenz ausgebaut. Im allgemeinen Sprachgebrauch ist deshalb die Burg heute immer noch »das Schloss«. Sie verlor ihre Bedeutung erst, als 1718 die Grafen Solms sich ganz in ihre Licher Residenz zurückzogen, Hohensolms aber weiterhin als Sommer- und Wintensitz nutzten. Über die mächtige freihängende Eichtreppe führte die Kunsthistorikerin A. Greidner-Bernhard, deren Vorfahren selbst ein paar Jahre im »Schloss« gewohnt haben, durch die verschiedenen Säle. Eine höne Anekdote erzählte Fürst Solms in dem Raum, in dem heute Andachten stattfinden:

Früher sei es das sogenannte schwarze Gemach gewesen, in dem es angeblich spukte: Sein Bruder Wilhelm habe in Kindertagen den angeblichen Spuk überprüfen wollen und sei eines Nachts mit seinem Bett und einer Kerze im schwarzen Gemach eingezogen, am nächsten Morgen hätten ihn seine Geschwister ängstlich geweckt und befragt. Er aber hatte blendend geschlafen und sei von niemandem gestört worden, auch nicht von der weißen Luise...

Mit vielen neuen Eindrücken und Informationen über den Grafen Philipp Solms (1468 – 1544) und mit »Kein schöner Land...« auf den Lippen kehrten die 45 Teilnehmer wieder nach Lich zurück.

Die nächste Veranstaltung im Rahmen des Jubiläumsjahres findet am 24. August, 19.30 Uhr, in der Marienstiftskirche statt: Dr. Birgitta Meinhardt, Theologin und Historikerin, wird über die Kirchenbaukunst und ihren Wandel über die Jahrhunderte sprechen.



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.



**Evang. Marienstiftskirche Lich  
4. September 2011, 19 Uhr**

# **Claudio Monteverdi**

# **Marienvesper 1610**





*Marienvesper*

04.09.2011



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.

# Ausdruck tiefsten Glaubens

Großartige Darbietung: „Camerata Vocale Hessen“ s

Von Klaus-J. Frahm

LICH. „Jungfrau aus-erkoren, ohne Sünd' geboren, uns von Schuld befreie, Hilfe uns verleihe.“ Voller Inbrunst erklangen die Bitt- und Preisgesänge der Marienvesper in der Marien-Stiftskirche in Lich. Die Besucher erlebten eine Darbietung, die die Atmosphäre eines Barockgottesdienstes in unsere Zeit holte.

Claudio Monteverdis „Vespro della Beata Vergine“ (Marienvesper) gehört zu den bedeutendsten Werken der Kirchenmusik und ist wegen ihrer venezianischen Klangpracht ein musikalisches Erlebnis. 1610 geschrieben und vermutlich 1613 uraufgeführt geriet

die Marienvesper später in Vergessenheit und wurde im Jahr 1932 neu entdeckt. Wegen seiner anspruchsvollen Komposition und der Besetzung mit alten Kirchenmusikinstrumenten ist die Marienvesper in den Konzertsälen und Kirchen nicht häufig zu hören.

Zur 500-Jahr-Feier der Marien-Stiftskirche Lich studierte Marien-Stiftskantor Christof Becker das Werk mit dem von ihm gegründeten Vokalensemble „Camerata Vocale Hessen“ ein. Für die instrumentale Begleitung gewann Be-



Die Solisten der Marienvesper (von links) Simone Schwark, Agnes Kovacs, Ralf Petrausch, Christian Dietz und Daniel Starke; im Hintergrund die „Camerata Vocale Hessen“. Foto: Frahm

cker eine „Capella instrumentalis“, die auf alten Instrumenten oder Nachbauten spielt.

Mit beeindruckender Stimmgewalt erklangen die Psalmen, Bittgebete und Lobpreisungen. Für die Solopartien hatte Becker die Sopranistinnen Simone Schwark und Agnes Kovacs, die Tenöre Ralf Petrausch und Christian Dietz sowie den Bariton Daniel Starke engagiert. Unter der Leitung Beckers schuf das Ensemble ein großartiges Klangbild. Die Capella instrumentalis bewies eine über-

zeugende Vertrautheit mit den alten Instrumenten, die teilweise fast artistische Anstrengungen verlangten.

Die Ausführung war farbig und ausdrucksstark, die Sologesänge von ergreifender Klarheit und die Chorgesänge von hoher Perfektion. In der Marienvesper wird die Faszination der Psalmen, von denen Monteverdi fünf in das Werk integrierte, besonders spürbar. Das Publikum war von der Darbietung ebenso ergriffen wie die Musiker von der Schönheit des Werks.

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.





# *Kirchbaukunst*

14.09.2011

# Von frühen Naturheiligümern bis zu neusachlichen Bauten

Theologin und Historikerin Dr. Birgitta Meinhardt referierte in Marienstiftskirche: »Entwicklung der Kirchenarchitektur«

Lich (mlu). Die Entstehung des Kirchenbaus und die Entwicklung unterschiedlicher Baustile innerhalb des Christentums waren das Thema eines Vortrages, den die Gießener Theologin und Historikerin Dr. Birgitta Meinhardt am Mittwochabend vor über 30 Interessierten im Rahmen der Reihe »500 Jahre Marienstiftskirche« dortselbst hielt. Mit besonderem Augenmerk auf das Zusammenspiel von Architektur und Theologie, schlug sie einen Bogen von frühen Naturheiligümern über die gotischen Kathedralen des Mittelalters bis hin zu neusachlichen Kirchenbauten nach 1945.



Dr. Meinhardt

## Kirchenspaltung war früher

Beschäftigte sich Meinhardt eingangs mit architektonischen Vorbildern in vorchristlicher bzw. vorkirchlicher Zeit, so galt es ihr späterhin, anhand diverser Beispiele die Einflüsse nachzuweisen, die römische Tempel und Synagogen auf die allmähliche Herausbildung eigenständiger Gotteshäuser des Christentums hatten. Dr. Birgitta Meinhardt meinte, das Christentum habe nicht erst mit der Reformation eine Spaltung erfahren. Vielmehr hätte es immer unterschiedlichste Strömungen innerhalb dieser weltumspan-

nenden Religion gegeben, besonders im Zuge ihrer Institutionalisierung seien theologische Meinungsverschiedenheiten normal gewesen und hätten sich also auch in den Gotteshäusern und ihrer symbolischen Ausgestaltung manifestiert.

Dabei räumte sie auch mit manchen hartnäckigen Klischees auf. »Dass das Mittelalter keine Perspektive malen konnte, ist natürlich Unsinn«, so die Referentin, »man hat das bewusst abgelehnt.« Schon Platon habe die Illusion der Räumlichkeit als Betrug angesehen. Einem mittelalterlichen Menschen sei die besonders realistisch wirkende Darstellung etwa der Heiligen blasphemisch vorgekommen, weshalb er einen verfremdeten, eher am Symbolismus orientierten Stil bevorzugt habe.

Ein Wandel der künstlerischen Ausdrucksweisen habe ab dem 12. Jahrhundert eingesetzt, als sich mit der Entdeckung des Individuums und der Urbanisierung auch das Weltbild und die bisherigen Christusvorstellungen veränderten. Wie sich beispielsweise die Heiligen aus ihrer himmlischen Sphäre allmählich immer stärker den Menschen an-

näherten, das zeigten ihre nicht mehr statuarischen, sondern nunmehr dynamisierten, geradezu tänzerischen Darstellungen in der Zeit des Rokoko. Die ursprünglich aus Kloster Arnsburg stammende Kanzel der Marienstiftskirche, die im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts entstand, ist ein anschauliches Beispiel dafür.

## Vom Fürstenstuhl der Marienstiftskirche

Die Erläuterungen zur Licher Stadtkirche wurden natürlich mit ganz besonderer Aufmerksamkeit aufgenommen. Während des gesamten 16. Jahrhunderts errichtet, so Meinhardt, weise die Marienstiftskirche hauptsächlich Baustile und Stilelemente von der Spätgotik bis zur Renaissance auf. Ein schönes Zeugnis des klassizistischen 19. Jahrhunderts finde sich im Fürstenstuhl . linkerhand des



Altars. So informierte dieser ausführliche und bebilderte Vortrag nicht nur über die Geschichte des Kirchenbaus im Allgemeinen, sondern vertiefte auch das Wissen der Zuhörer über die Licher Stadtkirche, insofern ihre architektonischen und ornamentalen Besonderheiten in einem kunstgeschichtlichen Kontext beleuchtet wurden. (Foto: mlu)



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.





*Orgelradtour*

18.09.2011



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.



**Dekanin Barbara Alt, Beatrix Pauli und Daniela Werner in der Hungener Stadtkirche.**

## **Zwei Kirchen-Geburtstage im Mittelpunkt der Orgelradtour**

Hungen/Lich (dv). Regen und Wind trotzten am Sonntag rund 30 große und kleine Radler, als sie sich auf die Orgelradtour der Evangelischen Dekanats-AG Grünberg, Hungen, die unter dem Motto »Kirchengeburtstag – Geburtstagskirchen« stand, machten. Umso mehr genossen sie auf ihrem Weg von Hungen nach Lich die Orgel- und Quer-

flötenklänge in der Stadtkirche der Schäferstadt und in der Marienstiftskirche in Lich. Eines haben die beiden Gotteshäuser gemeinsam. Sie feiern in diesem Jahr runde Geburtstage. Die Kirche in Hungen ist 725 Jahre und die Licher 500 Jahre alt geworden.

Die Dekanatsorganistinnen Beatrix Pauli und Daniela Werner boten ein kleines Orgelkonzert mit dem Geburtstagsständchen in einer Variation des Themas »Happy birthday«. Auf dem Programm stand außerdem »Kirschin Elfriede« ein Märchen für Musik und Erzähler von Christiane Michel-Ostertun, das ein begeistertes Publikum fand. Unerwartet erhielten in Hungen die Musikerinnen zusätzliche Zuhörer von einer 80-köpfigen Reisegruppe aus Frankfurt die gerade die Stadtkirche besichtigen wollte.

Am Ende des ersten Teils des skurril liebenswerten Märchens machten sich die Radfahrer auf den Weg nach Lich. Hier gab es auf der Orgel die Fortsetzung der Geschichte um das Mädchen Kirschin Elfriede, den Mond und die Wolke Marie Claire. Die Kirchenmusikerinnen verstanden es, die klanglichen Fähigkeiten der Orgel, witzig-frech und dramatisch zum Ausdruck zu bringen und ließen es aus den Orgelpfeifen nur so krachen, zischen und blubbern. So konnten die Zuhörer die vielfältigen Klangfarben der »Königin der Instrumente« bewundern. Nach dgebührendem Beifall trafen sich Radler und Musiker bei Kaffee und Kuchen. (Foto: dv)

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.





*Abschlußwochenende*

10./11.09.2011

# Schon bei der Fertigstellung renovierungsreif

Laienschauspieler entführten in die Zeit der Grundsteinlegung der Marienstiftskirche in Lich – Auftritt der Gaukler

LICH (hmp). 500 Jahre ist es nun her, dass der Grundstein der spätgotischen evangelisch-lutherischen Marienstiftskirche in Lich gelegt wurde. Schon das ganze Jahr über wird dieses Ereignisses gedacht. Auch am Samstagabend. Da nämlich ließen Regisseur Gerhard Pappe und die Theatergruppe „Kirchenplatzgaukler“ die Anfänge des Kirchenbaus in der Kirche lebendig werden: In dem Theaterstück „Ein Jegliches hat seine Zeit und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde“ zeigten rund 30 Laienschauspieler, wie es in etwa in den vorreformatorischen Jahren 1510 bis 1513 gewesen sein könnte. Zu einer Zeit also, in der sich das Mittelalter dem Ende zu neigte, ein Aufbruch in die Neuzeit begann und der Humanismus in voller Blüte stand. Viele kriegerische Gefechte prägten das Szenario: Nicht nur Papst Alexander VI. und Julius II. bekämpften sich, sondern auch die italienischen Stadtstaaten sowie der deutsche Kaiser Maximilian I. und die französischen Könige Karl VIII. und Ludwig XII.

Inmitten dieser Wirren beschloss Graf Philipp zu Solms-Lich und der Kantor der Marienstiftskirche, Bartolomäus Loschart, die alte Kirche abzureißen und eine neue zu bauen. Denn diese stammte aus dem Jahr 1320 und war somit völlig aus

der Mode gekommen. Vor allem aber reichte sie für die angewachsene Gemeinde nicht mehr aus.

Mit dem Trunkspruch „der Kaiser und der König mögen Kriege führen – doch du, schönes Lich, baue du eine neue Kirche!“ des Kantors begannen die Bauvorbereitungen. Nach acht Monaten war der Grundstein am 23. März 1511 gelegt. Ein glücklicher Zufall wirkte für den Kirchenbau besonders günstig: Bereits im Jahr 1504 vermachte ein Licher Bürger, Georg Elsässer, dem Grafen Philipp seinen ganzen Besitz – unter der Voraussetzung, dass dieser ihn ausschließlich für einen Kir-

chenbau verwenden würde. Die beträchtliche Summe wurde gerne angenommen, obwohl es noch bis zum Jahr 1508/1509



Die „Kirchenplatzgaukler“ ließen die Vergangenheit lebendig werden. In der Marienstiftskirche erinnerten sie an die Grundsteinlegung.  
Foto: Pompalla

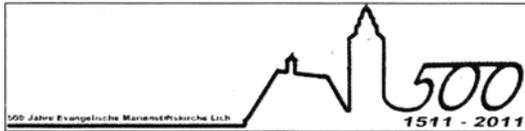
dauern sollte, bis sich die Idee eines Kirchenbaus langsam etablierte. Im Jahr 1510 wurden die Bauplanungen konkret. Für weitere Finanzierungen wurden Almosen gesammelt, nach dem Motto zweier Sammler „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Freude höher springt!“

Das Theaterstück endet mit dem Gespräch zweier Licher, die in einer Schenke über die Almosensammler spotten. Zum Schluss klärt Kantor Loschart über das weitere Geschehen auf: Es sollte noch 80 Jahre dauern, bis sie die Kirche 1594 fertiggestellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt war sie jedoch schon wieder renovierungsreif. Über die Weihe ist nichts bekannt, da hierzu keine Urkunde überliefert ist.

Im Schauspiel wurde mit viel Witz und Charme durch die Szenen geführt. Der oftmals verwendete hessische Dialekt wirkte originell und zugleich authentisch. Es mischten sich historische Fakten mit szenischen Elementen aus verschiedenen Perspektiven. Besonders eindrucksvoll war, dass alle im Stück vorkommenden Personen real existiert haben.

Es kamen Licher Bürger zu Wort, die ihre Gedanken und Meinungen über die Baupläne äußern. Die gräfliche Familie gewährte durch ihre persönliche Verstrickungen Einblicke in das Weltgeschehen.

Das Theaterstück wurde bereits beim Historischen Markt in Lich aufgeführt und anlässlich der Feier der Marienstiftskirche erneut auf die Bühne gebracht.



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.



Oxinxi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim  
nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi  
mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox  
oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox  
moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.  
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox  
oxin nox oximoxin.

# Zum Jubiläum reichlich Musik und Ehrengast

Kirchenpräsident Dr. Volker Jung hielt Predigt in Marienstiftskirche in Lich – Gemeindefest und Kritical

LICH (tk). Über 300 Gäste waren zum Gottesdienst in der Marienstiftskirche in Lich gekommen. Dort wurde der Grundsteinlegung gedacht. Diese fand vor 500 Jahren statt. Ehrengast war der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau, Dr. Volker Jung. Dieser sprach in seiner Predigt vom Gleichnis von der Heilung des Taubstummen. Wie damals der Taubstumme voller Hoffnung auf Heilung zu Jesus gekommen sei, seien auch die Menschen in die Kirche gekommen, um durch die Verkündigung

des christlichen Glaubens heil zu werden, so der Kirchenpräsident.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von Christof Becker und seiner Kantorei, die Chormusik aus Romantik und Gegenwart zu Gehör brachte. Zudem erfreute der Licher Posaunenchor die Anwesenden. Die „Konfi“-Band spielte ein selbst komponiertes

und selbst getextetes Stück

zum Bau der Kirche. An der Liturgie beteiligten sich die beiden Licher Pfarrer, Barbara Lang und Lutz Neumeier sowie ihr Kollege von der katholischen Schwestern-

gemeinde St. Paulus, Ulrich Neff. Im festlichen Rahmen des Gottesdienstes bekam Becker ein Präsent überreicht. Er ist seit zehn Jahren als Kan-



Lutz Neumeier, Michael Knoll (Vorsitzender des Kirchenvorstands), Volker Jung und Barbara Lang gestalteten den Festgottesdienst. Fotos: Kurz

Lieselotte Pastau kunsthistorische Einblicke. In den Seitenschiffen waren zudem Bibeln aus den Beständen der Marienstiftsbibliothek ausgestellt. Eine Ausstellung zum Kirchenbau und eine von den Konfirmanden erstellte Kirchbauhütte rundeten das Programm ab. Zum Abschluss des Gemeindefests führte Becker mit der Chorschule „Cantate Domino“ das von ihm komponierte und von Johanna Korf getextete Kritical „Geheimnis im Marienstift“ auf.

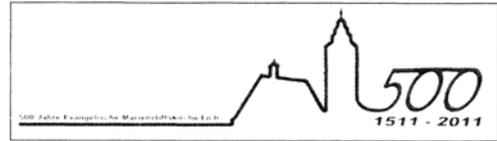
„Wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz. Das Fest soll den Gemeindegliedern und den Bürgern die Möglichkeit geben, sich zu treffen. Außerdem können so die Leute von außerhalb sehen, dass wir eine lebendige Gemeinde sind“, betonte Neumeier.



„Wer bin ich?“ Diese Frage stellten sich einige Jugendliche während des Gemeindefests.

tätig. Nach dem Gottesdienst waren Gemeindeglieder und interessierte Bürger zu einem Gemeindefest rund um die Marienstiftskirche eingeladen.

Für die musikalische Untermalung sorgte Frank Kleffmann am E-Piano. Auch der Posaunenchor und die Licher Alhornbläser begeisterten mit ihrem Können. Es gab Spiele für Groß und Klein. Bei einem Rundgang durch das Gotteshaus gab



Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

## Headline zu Publikationen

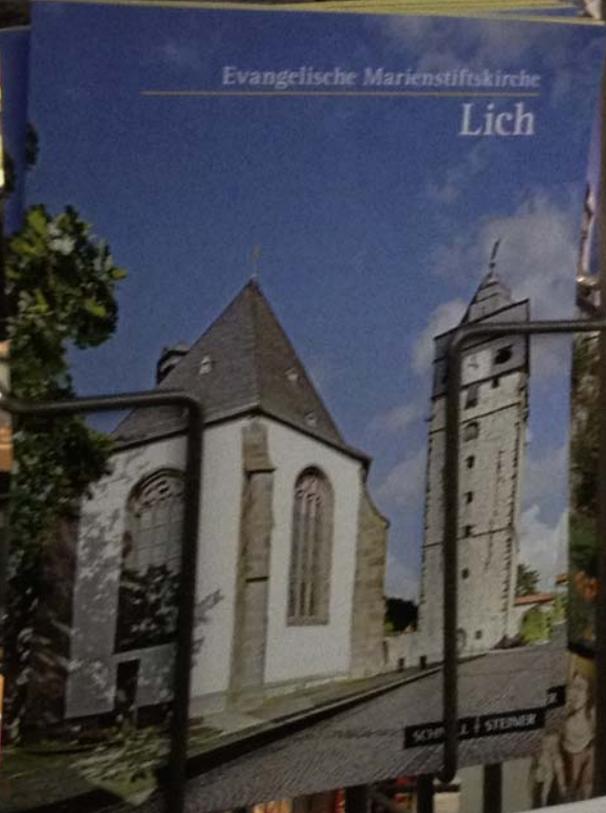
Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.



# Publikationen



Evangelische Marienstiftskirche  
Lich

SCH. J. STEINER



ber Schl ss

Bitte nicht  
mitnehmen







*Festpredigt*

20.03.2011

## Predigt (Römer 5, 1-5)

**LN:** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen

Fünfhundert Jahre, liebe Gemeinde ist es her, dass in dem mittelalterlichen Städtchen Lich etwas ganz Neues begonnen wurde. Es war der Bau einer großartigen Kirche, deren Grundsteinlegung wir heute gedenken, und die wir in diesem Jahr ausgiebig feiern wollen.

Im selben Jahrhundert – fast parallel zum Bau unserer Kirche – nahm aber eine andere, vielleicht weit bedeutsamere Entwicklung ihren Lauf, nämlich der Aufbruch unserer gesamten Kultur- und Geistesgeschichte, ein Wandel der seine Anstöße aus Theologie und Kirche erfahren hat, der aber ebenso Kirche, Glaube und christliches Leben in unserem Land grundlegend veränderte.

**BL:** 4 Stimmen wollen wir heute zu Wort kommen lassen. 4 Personen aus der Vergangenheit, die mit unserer Kirche zu tun haben. Sie alle beziehen sich auf die Worte des heutigen Predigttextes.

Hören wir nun den Predigttext zum Sonntag Reminiszenz.

Rö 5, 1-5 „Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott

durch unseren Herrn Jesus Christus; durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“

**LN:** Buon giorno, e gregio conte Philippe, care sorelle e care fratelli. A, scusi, sie verstehen mich wohl überwiegend nicht, wenn ich italienisch rede, lateinisch desgleichen. So werde ich versuchen deutsch zu reden, auch wenn ich nicht geübt bin darin.

Aber darf ich mich vorstellen, hoch verehrter Graf Philipp, liebe Gemeinde, sie kennen mich gut, sehen Sie mich doch jeden Sonntag hier. Heute aber bin ich zu diesem Festtag einmal von der Kanzel heruntergestiegen. Mein Name ist Thomas, siebter Sohn des Herzogs Landulf von Aquino. Ich kam mit fünf Jahren als "Oblate" - als gottgeweihtes Kind - zu den Benediktinern ins Kloster auf den Montecassino, wo mein Onkel Abt war. Mit 13 Jahren studierte ich in Neapel Grammatik, Logik und Naturwissenschaften und lernte dort den noch jungen Dominikanerorden kennen. Gegen den Willen meiner Eltern trat ich 1244 in diesen Orden ein. Ich habe in Bologna, Paris und Köln studiert und

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

wurde Magister der Theologie. 1265 wurde ich nach Rom berufen, wo ich begann, die „summa theologica“ zu schreiben, das Lehrbuch zur Theologie.

Ich habe eben gehört, dass Sie die Epistel aus dem Römerbrief gelesen haben, eine außerordentliche Stelle des Apostels Paulus zur Frage nach der Gerechtigkeit aus dem Glauben und wie wir Frieden mit Gott haben können. In meiner Summa theologica habe ich zu dieser Bibelstelle das Folgende geschrieben: Respondeo dicendum quod, sicut dictum est, motus liberi arbitrii requiritur ad iustificationem... Deus ... autem...<sup>1</sup> oh Entschuldigung, ... ich werde versuchen, es auf deutsch sagen: Ich schrieb also über eben die Verse 1-5 des 5.

Kapitels des Römerbriefes:

Die Regung der freien Selbstbestimmung ist zur Rechtfertigung des Sünders erforderlich, sofern der Geistgrund des Menschen von Gott bewegt wird. Gott aber bewegt die Seele des Menschen, indem Er sie zu sich selbst hinwendet, wie in Psalm 84 und 85 gesagt wird: „Gott, du wendest dich zu uns und machst uns lebendig“. Darum ist zur Rechtfertigung des Sünders eine Regung des Geistgrundes erforderlich, wodurch er sich zu Gott hinwendet. Die erste Hinwendung zu Gott aber erfolgt nach Hebräer 11,6 durch den Glauben: „Wer sich Gott naht, muss glauben, dass Er ist.“ Und darum ist eine Regung des Glaubens zur Rechtfertigung des Sünders erforderlich.<sup>2</sup>

Hoch verehrter Graf Philipp, liebe Gemeinde,

wie aber ist dies möglich, dass der Sünder diese Regung des Glaubens verspürt und dass er erkennt, dass Gott ist? Oder um es einfacher zu übersetzen aus dem Hebräerbrief: „Gott hat an den Menschen Gefallen, die ihm fest vertrauen. Ohne Glauben ist das unmöglich. Wer nämlich zu Gott kommen will, muss darauf vertrauen, dass es ihn gibt.“ Dazu, hochverehrter Graf Philipp haben Sie ein unvergleichliches Werk in Auftrag gegeben mit der Errichtung dieser Kirche, wie ihr Vorgänger Philipp III. von Falkenstein, der das Marienstift gründete. Eine solch wunderbare Kirche aber manifestiert und beweist doch allein schon die Existenz Gottes. Gäbe es Gott nicht, so wären Sie, hoch verehrter Graf, ja nicht auf jenen Gedanken gekommen, ihm ein Haus hier in ihrer Residenzstadt zu erbauen. Ein Haus Gottes, in dem nun die Menschen diese Regung des Glaubens verspüren können, um sich dann zu Gott zu wenden.

So gilt unser Dank Ihnen mit dem Wunsch, über die Jahrhunderte mögen Menschen hier zusammekommen und Gottes Wort hören, sich zum Glauben wenden und Gott vertrauen. Ich selber aber werde nun an meinem angestammten Platze zurückkehren und dieses Haus und seine Menschen durch die Jahrhunderte weiter begleiten.

**BL:** Darf ich mich vorstellen, ich bin Mechthild Steinmetz.

Steinmetz, ja der Name kommt Ihnen vielleicht bekannt vor. Nikolaus Steinmetz ist Ihnen vielleicht ein Begriff – das ist mein kleiner Bruder.

<sup>1</sup> Summa theologica 1/II q113 a4

<sup>2</sup> Summa theologica 1/II q113 a4

Steinmetz – der Name ist übrigens Programm. Ich habe – wie mein Bruder – von meinem Vater gelernt, wie man Steine behaut, Mauern aufbaut, ganze Gebäude plant. Hat mir immer schon mehr Spaß gemacht, als in der Küche oder im Stall zu helfen. Sagte doch mein Vater schon als ich noch mit Steinchen hinterm Haus spielte: „an dir ist ein Junge verloren gegangen.“ Steine - ich liebe Steine.

Wetzlar, wo wir ja herkommen, ist ja nur ein paar Meilen von dem kleinen Städtchen Licha an der Wetter entfernt. Graf Philipp dort im herrschaftlichen Schloss, so hört man ist ja schon ein agiler junger Mann. Gebildet, weltoffen, er versteht es mit den Mächtigen aller Couleur zu korrespondieren. Nun soll meine Familie ja den Bau übernehmen. Ja, ja mein Bruder Nikolaus wird selbstverständlich den Vertrag unterschreiben, aber jedes Kind zwischen Wetzlar und Lich weiß natürlich, dass - wenn ich das bei aller weiblicher Bescheidenheit sagen darf - ohne meine Erfahrung und mein Wissen mein Brüderchen alleine eine solch große Aufgabe gar nicht zu bewältigen in der Lage wäre. Nun Gnädiger Herr, Graf Philipp zu Solms, habe gehört von den Plänen, eine neue Kirche zu bauen und schätze mich glücklich, unsere Familie Steinmetz als Baumeister herangezogen zu sehen. Wie Sie wissen, waren wir soeben viele Monate in Marburg und haben dort das neue Rathaus mitten in der Stadt geplant. Itzo wäre es uns eine Ehre an einer neuen Kirche für das altehrwürdige Marienstift

zu Lich mitarbeiten zu dürfen. Dazu gibt es so manches zu klären, was den Bau betrifft. Ich bin gespannt Ihre Erfahrungen aus Erfurt und Wittenberg und Heidelberg zu hören. Sicher ist es Ihnen bekannt, dass ein solch groß Vorhaben wohl mehrere Jahrzehnte in Anspruch nehmen würde, auch die Heiliggeistkirche in Heidelberg wurde nicht in einem Tag sondern in 117 Jahren erbaut.

Besonders, wenn schon ein Gebäude, wie die jetzige Kirche vorhanden ist, wenn wie hier in Lich das Marienstift weiterhin all seinen Aufgaben nachkommen soll, wenn Stadtmauer, Turm und alte Bebauung des Stadtkerns natürliche Grenzen der Bautätigkeit bilden, wenn Stein um Stein gehauen und lange Hölzer aufwendig über das kleine Wetterflüsschen transportiert werden müssen. Aber sicher haben der Herr Graf all dies schon bedacht. Die notwendigen 3000 Gulden haben der Graf ja wie ich höre schon zusammen.

Ach ja, was mich aber mindestens ebenso interessiert – wie der Kirchenbau selbst – ist die Frage, was der innere Anlass zu einem solchen Vorhaben ist. So erlaube mir der Graf meine Fragen zu äußern, eine einfache Steinmetzin weiß wohl, dass ihr solches nicht gebührt. Was geht eigentlich vor in einem Menschen, der ein solch großes Gebäude zur Ehre Gottes bauen will? Ist es Angst vor der Strafe Gottes, oder der Versuch, vor Gott als gerecht dazustehen? Ist es der Wille sich selbst und der Stadt Lich ein Denkmal zu setzen? Ist es Dankbarkeit

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

unserem Gott gegenüber? Ist es der Versuch vor Gott selbst als gerecht dazustehen? Wie dem auch sei: „Das Haus Gottes ist dreigeteilt; die einen beten, die anderen kämpfen, die dritten endlich arbeiten.“ Wohlan – lasst uns beginnen.

LN: Gnädigster Herr Graf Philipp zu Solms-Hohensolms-Lich, Wohlgeborene, Edle, Gestrenge, Feste und so weiter, und wie der einem jeden gebührende Titel sei <sup>3</sup>, liebe Freunde, ich, Doctor Martinus Luther, danke euch von Herzen, dass Ihr mir hier in Eurer Residenzstadt Unterkunft gewährt auf dem Rückwege von Worms. Was soll ich sagen von dem Reichstag zu Worms. Es war ein ordentlich Gedränge dort und nötigen wollten die hohen Stände mich, zu widerrufen all meine Lehre und Erkenntnis von der Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus. Es wurde nichts mehr dort gehandelt denn so viel: <Sind die Bücher dein?> <Ja!> <Willst du sie widerrufen oder nicht?> <Nein.> <So heb dich!><sup>4</sup> So widerstand ich, da mit Worten aus der Heiligen Schrift oder klaren Grund sie mich nicht zu widerlegen vermochten, obgleich sie schwatzten und lärmten als ob ihr Leben davon hänge. Doch in Worms, da liegt das Evangelium darnieder. Wer das wieder aufrichten könnte, der täte ein gutes Werk. <sup>5</sup>

Darum, gnädigster Herr, liebe Freunde, hierum solltet ihr euch bemüht haben und die anderen Dinge unterlassen. <sup>6</sup> So habe ich hier einen Ablass auf des Gnädigsten Herrn Namen samt Gemahlin Adriana, ausgestellt von Raimund Pe-

raudi, Archidiakon zu Aulnay im Bistum Saintes, und ihr, gnädiger Herr fragtet an am gestrigen Abend, was er wohl wert sei, der Ablass, welchen ich hier habe. Dazu muss ich sagen aus der Erkenntnis des Apostels Paulus und seiner Epistel an die Römer wo St Pauli schreibt: „Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum“. Die Gerechtigkeit ist nichts anderes, als dass sich ein Mensch selber erkenne, richte und verdamme; und das ist die wahre Demut und Erniedrigung seiner selbst. Die Gerechtigkeit ist nichts anderes, als wenn sich ein Mensch selber so erkennt, Gnade und Hilfe von Gott erbittet, durch welche er dann von Gott erhoben wird. <sup>7</sup>

So ist nicht viel zuzusetzen zu St. Pauli und also zu folgern zu diesem Ablasse des Raimundus, dass er nicht viel mehr wert sei als das Pergament, darauf dies Geplapper geschrieben. Zu sagen, der Ablass sei für die Christen etwas Gutes, heißt verrückt sein; in Wahrheit ist er nämlich gerade die Verhinderung einer guten Tat. <sup>8</sup> Und diese gute Tat, gnädigster Herr, liebe Freunde, sehe ich hier in Lich doch so reichlich am Werke. Wo der gnädigste Herr diese Kirche in Auftrag gegeben, ein Haus Gottes ich so ganz darinnen heimisch mich fühle, ähnelt es doch unserer Stadtkirchen zu Wittenberge. Ein Haus Gottes darinnen sich sein christlich Volk versammle zu dem Heiligen Sakrament des Altars, wo es recht nach Christi Einsetzung gereicht, geglaubt und empfangen wird. Denn

<sup>3</sup> Sendbrief an Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Moritz von Sachsen 1542

<sup>4</sup> An Lucas Cranch. Frankfurt/Main 28.4.1521

<sup>5</sup> Die Achte Predigt D. Martin Luthers am Sonntag Reminiscere

<sup>6</sup> Die Achte Predigt D. Martin Luthers am Sonntag Reminiscere

<sup>7</sup> Die Achte Predigt D. Martin Luthers am Sonntag Reminiscere

<sup>8</sup> Thesen zur Leipziger Disputation Juni/Juli 1519

es ist auch ein öffentliches Zeichen.<sup>9</sup> Ein Haus Gottes, darinnen das christlich Volk höre das heilsame Wort Gottes frei und recht gepredigt, wie St Augustinus auch sagte: Die Kirche wird durch das Wort Gottes erzeugt, ernährt, aufgezogen und gestärkt.<sup>10</sup>

So tatet ihr recht, gnädigster Herr Philipp, anstatt auf Ablass weiter zu hoffen, solch ein Kirche hier zu bauen. Eine Kirche, in der noch in hunderten von Jahren, alsdann wir längst zu Madensäcken und Würmerfrass geworden, sodann noch immer Gottes Wort gehöret und gepredigt würde. Denn kein ander Ursach ist Kirchen zu bauen, so jeh ein Ursach ist, denn nur, dass die Christen mögen zusammenkommen, bitten, Predigt hören und Sakrament empfangen. Und wo dieselbe Ursach aufhöret, sollt man dieselben Kirchen abbrechen, wie man allen anderen Häusern tut, wenn sie nimmer nützlich sind.<sup>11</sup> So achtet nun darauf, hier das Wort Gottes weiter recht gepredigt zu sehen und gläubig zu hören. Dann wird dies ein Ort der Geduld, Erfahrung und Hoffnung wie St Pauli schreibt: „Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herzen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.“ Heute und alle Tage.

Eure Gnaden, ich segne und befehle euch Gott. Ich lass mich eintun und verbergen, weiß selbst noch nicht wo.<sup>12</sup> Seid Gott befohlen. Amen<sup>13</sup>

**BL:** Was musste ich da hören? Solch engagierte Worte des ehrenwerten Doctor Martin Lu-

ther. Doch sie scheinen mir nicht gefruchtet zu haben. Mehr als vierzig Jahre hat es nach dem berühmten Aufenthalt Martin Luthers in Lich dennoch gedauert, bis man hier im verschlafenen Städtchen endlich die Augen geöffnet hat. Wir leben in einem Jahrhundert des Aufbruchs, in Lich jedoch schaltet und waltet die Tradition. Den Gedanken Martin Luthers zwar durchaus aufgeschlossen gegenüberstehend, und mit dessen großem Protektor Friedrich dem Weisen durchaus verbunden, zieht unser Graf Philipp es vor, katholisch zu bleiben. Überzeugung, politisches Kalkül, oder einfach Streben nach Unabhängigkeit der kleinen Grafschaft?

Dies alles hält ihn jedoch nicht davon ab, seine Kinder nach Wittenberg zum Studium bei Luthers Freund Philipp Melanchthon zu schicken (uns Lichern ist dieser zumindest durch das Fenster unseres südlichen Seitenschiffs bekannt).

Auch zwei meiner Vorgänger im Marienstift waren schon echte Anhänger reformatorischen Gedankenguts. In der Stiftsbibliothek finden sich so überraschend viele frühreformatorische Schriften – man hielt es wohl nach der Devise: evangelisch denken, katholisch feiern. Nun ja.

Ach so, habe mich noch gar nicht vorgestellt. Hermann Bender, mein Name. 1548 ins Marienstift gekommen. Unter meiner Wenigkeit als Dekan kamen die reformatorischen Bemühungen und Veränderungen in Lich zu ihrem Abschluss.

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxino-

xim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

1564, diese Zahl markiert das Jahr, in welchem hier die Reformation Einzug hielt und man es endlich wagte, unabhängig vom Erzbischof in Mainz nach freier evangelischer Lehre zu schalten und walten. 1564 – diese Zahl wird sicher auch Jahrhunderte später noch im Medaillon hier im Nordschiff unsrer Kirche zu lesen sein. Dabei sind es nicht so sehr die äußerlichen Dinge, die mir dabei von Bedeutung sind, nein es ist der Kern dessen, was Martin Luther aus den Heiligen Schriften ganz neu entdeckt hat. Wir haben es gehört, wie es für den heutigen Sonntag Reminiszerie im Predigttext des Apostels Paulus steht: „Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus; durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade.“

Wir Menschen des 16. Jahrhunderts verstehen diese Worte mit Martin Luther ganz neu. Haben wir doch Jahr um Jahr, Sonntag um Sonntag, Predigt um Predigt gehört (und ich muss sagen auch selbst gepredigt), dass wir als arme und elende Sünder keine Gnade finden können vor Gott als durch unsere guten Taten und Werke. Ablass, Buße und Sühne – und immer und immer die Angst vor dem strafenden Gott. Wohl kaum jemand konnte sich den grausamen Ängsten vor Sünde und Hölle entziehen und so treffen uns diese Worte wie eine heilsame Erlösung: „So sind wir nun gerecht geworden durch den Glauben“.

Diese „iustificatio dei“, Gerechtigkeit Gottes, ist

keine die juristisch einklagbar und kalkulierbar wäre. Nein es ist eine viel großartigere Gerechtigkeit: die „iustificatio ex fide“ die Gerechtigkeit, die allein aus dem Glauben erwächst. Hieß es bislang: „Gott ist gerecht“ – so hören und predigen wir heute: „Gott macht gerecht“ - und dieser feine Unterschied ist wahrlich keine theologische Spitzfindigkeit sondern Kernstück unseres Glaubens.

Dass diese Gerechtigkeit, die wir ohne unser eigenes Zutun erfahren, seinen Ausdruck finden will in der Liebe, die wir selbst leben, ist gleichwohl Grund und Ausgangspunkt für unser Handeln.

So schließt unser Predigttext mit den Worten: „Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ Ihr, liebe Christen des 20. Jahrhundert werdet wissen, was das für euch und eure Zeit zu bedeuten hat.

Liebe und Gerechtigkeit, Frieden und ein rücksichtvolles Miteinander, Schutz für alle Menschen und für Gottes ganze Erde.

Ihr werdet wissen, was zu tun ist, dass auch in Zukunft Menschen auf dieser Erde gesund und in Frieden miteinander leben können. Der Geist Gottes helfe euch dazu. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

<sup>9</sup> Von den Konzilien und Kirchen 1539

<sup>10</sup> Von den Konzilien und Kirchen 1539

<sup>11</sup> Kirchenpostille 1522

<sup>12</sup> An Lucas Cranach. Frankfurt/Main 28.4.1521

<sup>13</sup> Die Achte Predigt D. Martin Luthers am Sonntag Reminiszerie

## *Headline zum Resumee*

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin. Oxinxoi mox oxinox moxim nox oxinoxim mox oxin nox oximoxin.

# *Resumee*



Ev. Marienstiftsgemeinde Lich  
Am Wall 24  
35423 Lich

Telefon: 06404 - 62849  
[info@marienstiftsgemeinde-lich.de](mailto:info@marienstiftsgemeinde-lich.de)  
[www.marienstiftsgemeinde-lich.de](http://www.marienstiftsgemeinde-lich.de)

